

Änderung von Anlage 1 Studienverlaufsplan, Anlage 2 Modulübersicht und Anlage 3 Modulbeschreibungen der Studienordnung für den Bachelorstudiengang »Kindheitspädagogik« (B.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB), Amtliche Mitteilungen der EHB I / 2017

Beschlossen im Akademischen Senat am 5. Juli 2023.

Die geänderten Anlagen gelten erstmals für Studierende, die ab Wintersemester 2023/2024 ihr Studium im genannten Studiengang aufnehmen.

Herausgeber:
Der Rektor der
Evangelischen Hochschule Berlin
Teltower Damm 118-122
14167 Berlin

**Anlage 1:
Studienverlaufsplan Bachelor-Studiengang ‚Kindheitspädagogik‘**

Nr.	Modultitel	SWS	ECTS
------------	-------------------	------------	-------------

1. SEMESTER

1.1	Erziehung und Bildung im Kindesalter und wissenschaftliches Arbeiten	10	12
	Pädagogische Konzepte und Ansätze	2	
	Erziehungs- und Bildungsprozesse	2	
	Arbeitsfelder der Pädagogik	2	
	Ethische Grundfragen	2	
	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	2	
1.2	Ästhetische Bildung I	5	5*
	Grundlagen Ästhetischer Bildung	1	
	Theorie und Praxis Ästhetischer Bildung I	4	
1.3	Spracherwerb und Sprechbildung	4	5
	Einführung in den Spracherwerb	3	
	Sprechbildung	1	
1.4	Bewegung und Spiel	6	8
	Spielentwicklung und Spielförderung	2	
	Bewegungsentwicklung und Bewegungsförderung	4	
	SUMME	25	30

2. SEMESTER

2.1	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	8	9*
	Soziale und kulturelle Vielfalt/Diversity	4	
	Gender	2	
	Recht in der Pädagogik	2	
2.2	Religiöse Grunderfahrung und nachhaltigkeitsbewusste Werteentwicklung	6	7
	Religiöse Vielfalt im christlichen Kulturkreis	2	
	Elementare Zugänge zu Bibel und Glaube	2	
	Bildung für nachhaltige Entwicklung	2	
2.3	Praktikum I	4	14*
	Praktikum (8 Wochen)		
	Praxisbegleitseminar	2	
	Erfahrungs- und Bewegungsräume in der frühen und mittleren Kindheit	1	
	Zusammenarbeit mit Eltern und Familien	1	
	SUMME	18	30

3. SEMESTER

3.1	Kindliche Entwicklung	6	6
	Entwicklung und Sozialisation	4	
	Religiöse und moralische Entwicklung	2	
3.2	Literacy: Sprache, Mathematik und Medien	8	10
	Mit Sprache, Schrift und Literatur umgehen	2	
	Übung zum Umgang mit Sprache, Schrift und Literatur	2	
	Mit Zahlen, Formen und Mustern umgehen	2	
	Mit Medien umgehen	2	
3.3	Ästhetische Bildung II	2	4
	Theorie und Praxis Ästhetischer Bildung II	2	
3.4	Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen	4	5
	Rechtliche Grundlagen des Familien- und Arbeitsrechts, rechtliche Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit Schule, Jugendamt und anderen Institutionen, insbesondere im Kinderschutz	2	
	Kooperation im Sozialraum	2	
3.5	Gesprächsführung, Moderation und Konfliktmanagement	4	5*
	Gesprächsführung, Moderation und Konfliktmanagement	4	
	SUMME	24	30

* = undifferenziert bewertete Modulprüfung (55 ECTS-Leistungspunkte)

**Anlage 1:
Studienverlaufsplan Bachelor-Studiengang ‚Kindheitspädagogik‘**

Nr.	Modultitel	SWS	ECTS
4. SEMESTER			
4.1	Pädagogische Fallarbeit	6	9
	Pädagogische Fallarbeit	6	
4.2	Differenzielle Entwicklungsverläufe	6	9
	Differenzielle Entwicklungsverläufe	4	
	Gesundheit	2	
4.3	Mehrsprachigkeit und Sprachbildung	6	9
	Mehrsprachigkeit und Zweitspracherwerb	2	
	Sprachbildung, Sprachanalyse und Sprachförderung	4	
4.4	Studium Generale	3	3*
	Ringvorlesung „Studium Generale“	1	
	Seminar „Studium Generale“	2	
	SUMME	21	30
5. SEMESTER			
5.1	Soziale Beziehungen	6	9
	Soziale und emotionale Entwicklung	3	
	Familie und soziale Netzwerke	3	
5.2	Praktikum II	2	16
	Praktikum (12 Wochen)		
	Praxisbegleitseminar	2	
5.3	Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen	4	5*
	Mit Kindern forschen und experimentieren	4	
	SUMME	12	30
6. SEMESTER			
6.1	Berufliche Identitäts- und Professionsentwicklung	8	10*
	Authentizität und Professionalität religionspädagogischen Handelns	2	
	Kindheitspädagogik im internationalen Kontext	2	
	Identität und berufliche Professionalität	4	
6.2	Projektarbeit und Spielpädagogik	6	10
	Theorie der Spielpädagogik und Projektarbeit	1	
	Praxis der Spielpädagogik und Projektarbeit	5	
6.3	Forschungsmethoden	6	10
	Forschungsmethoden	4	
	Forschung in der Kindheitspädagogik	2	
	SUMME	20	30
7. SEMESTER			
7.1	Leitung und Management	6	11
	Berufsfeldspezifische Verfahren der Qualitätsentwicklung und -sicherung	2	
	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	2	
	Organisations- und Personalmanagement	2	
7.2	Wahlbereich	4	4*
	Vertiefungsseminar I (flexibel im 1., 3., 5. und 7. Semester)	2	
	Vertiefungsseminar II (flexibel im 1., 3., 5. und 7. Semester)	2	
7.3	Bachelor-Thesis	2	15
	Begleitseminar	2	
	Bachelor-Thesis (12 Wochen)		12
	Kolloquium		3
	SUMME	12	30
	GESAMTSUMME	210	132

* = undifferenziert bewertete Modulprüfung (55 ECTS-Leistungspunkte)

Anlage 2:
Modulübersicht „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin

Studienbereiche und Modultitel		SWS	ECTS
<i>Studienbereich 1: Grundlagen der Kindheitspädagogik</i>		45	53
Modul 1.1	Erziehung und Bildung im Kindesalter und wissenschaftliches Arbeiten	10	12
Modul 2.1	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	8	9
Modul 3.1	Kindliche Entwicklung	6	6
Modul 4.2	Differenzielle Entwicklungsverläufe	6	9
Modul 4.4	Studium Generale	3	3
Modul 6.1	Berufliche Identitäts- und Professionsentwicklung	8	10
Modul 7.2	Wahlbereich	4	4
<i>Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln</i>		65	111
Modul 1.2	Ästhetische Bildung I	5	5
Modul 1.3	Spracherwerb und Sprechbildung	4	5
Modul 1.4	Bewegung und Spiel	6	8
Modul 2.2	Religiöse Grunderfahrung und nachhaltigkeitsbewusste Werteentwicklung	6	7
Modul 2.3	Praktikum I	4	14
Modul 3.2	Literacy: Sprache, Mathematik und Medien	8	10
Modul 3.3	Ästhetische Bildung II	2	4
Modul 4.1	Pädagogische Fallarbeit	6	9
Modul 4.3	Mehrsprachigkeit und Sprachbildung	6	9
Modul 5.1	Soziale Beziehungen	6	9
Modul 5.2	Praktikum II	2	16
Modul 5.3	Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen	4	5
Modul 6.2	Projektarbeit und Spielpädagogik	6	10
<i>Studienbereich 3: Organisation und Management</i>		14	21
Modul 3.4	Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen	4	5
Modul 3.5	Gesprächsführung, Moderation und Konfliktmanagement	4	5
Modul 7.1	Leitung und Management	6	11
<i>Studienbereich 4: Wissenschaftliches Arbeiten</i>		8	25
Modul 6.3	Forschungsmethoden	6	10
Modul 7.3	Bachelor-Thesis	2	15
Insgesamt		132	210

Anlage 3:
Modulbeschreibungen „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines zum Studiengang	2
1.1 Qualifikationsprofil	2
1.2 Theorie-Praxis-Bezug.....	2
1.3 Wissenschaftliche Qualifikation im Studiengang	3
1.4 Berufsprofil.....	4
2 Studienbereiche	4
2.1 Studienbereich 1: Grundlagen der Kindheitspädagogik	4
2.2 Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln	4
2.3 Studienbereich 3: Organisation und Management	5
2.4 Studienbereich 4: Wissenschaftliches Arbeiten	5
3 Studienschwerpunkte	5
3.1 Spracherwerb, Literacy und Mehrsprachigkeit	5
3.2 Religion als Dimension von Bildung.....	6
4 Module	6
4.1 Aufbau der Modulbeschreibungen	6
4.2 Glossar	7
4.3 Modulbeschreibungen	9

1 Allgemeines zum Studiengang

Die aktuellen Entwicklungen und Veränderungen in der Bildungsbegleitung von Kindern stellen neue Anforderungen an die Qualifikation und Professionalität von Pädagog*innen. Unter dem Aspekt eines ganzheitlichen Bildungsbegriffs wird heute eine lebensweltorientierte Bildung, Betreuung und Erziehung benötigt. Mit dem Studiengang Kindheitspädagogik stellt sich die Evangelische Hochschule Berlin (EHB) dieser Herausforderung und bietet ein wissenschaftlich fundiertes und zugleich praxisnahes Hochschulstudium. Der 7- semestrige Studiengang Kindheitspädagogik ist modular aufgebaut und verbindet die wissenschaftliche Theorie mit den Anforderungen der Praxis. Der Studiengang besteht aus vier Studienbereichen mit insgesamt 26 Modulen. Der Gesamtumfang des Studiums beträgt 210 ECTS-Punkte (Credits).

Im Studiengang erwerben die Student*innen die beruflichen Kernkompetenzen für die pädagogische Arbeit mit Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren sowie für die Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und Einrichtungen aus dem Bereich des SGB VIII. Besondere Schwerpunkte des Studiengangs sind die inhaltliche und pädagogisch-methodische Auseinandersetzung mit Spracherwerb, Literacy und Mehrsprachigkeit sowie mit Religion als Dimension von Bildung. Nach bestandener Prüfung verleiht die EHB den akademischen Grad Bachelor of Arts. Die staatliche Anerkennung als Kindheitspädagog*in wird auf Antrag bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unmittelbar danach erteilt.

1.1 Qualifikationsprofil

Die Student*innen erwerben im Studiengang Kindheitspädagogik Fach- und Theoriekompetenzen, Methoden- und Handlungskompetenzen, Sozialkompetenzen und selbstreflexive Kompetenzen

- zur Einordnung unterschiedlicher pädagogischer Konzepte der Bildung, Betreuung und Erziehung sowie zu ihrer Umsetzung in der Praxis,
- zur Anwendung entwicklungspsychologischer Grundlagen für das Verständnis kindlichen Lernens sowie zu seiner Unterstützung durch pädagogisch-methodisches Handeln in verschiedenen Bildungsbereichen,
- zum Erkennen und Dokumentieren von kindlichen Bildungsprozessen und zu ihrer individuellen Unterstützung unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und individuellen Rahmenbedingungen der Kinder und ihrer Familien,
- zur inhaltlichen und methodischen Organisation der Zusammenarbeit verschiedener an den Bildungsprozessen der Kinder beteiligter Personen und Institutionen von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit,
- zur Anwendung wissenschaftlichen Wissens und wissenschaftlicher Methoden,
- zum Umgang mit und zum Verständnis von rechtlichen Grundlagen in Bereichen der (früh-) kindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung,
- zur kritischen Reflexion des Bezugs zwischen Theorie und Praxis,
- zur Reflexion der eigenen Arbeit vor dem Hintergrund kulturell und religiös vielfältiger gewordenen Lebenswelten sowie
- zur Ausbildung pädagogischer Professionalität und zur Entwicklung eines forschenden Habitus.

1.2 Theorie-Praxis-Bezug

Ziel des Studiengangs Kindheitspädagogik an der EHB ist es, Student*innen die wissenschaftlichen Grundlagen im Bereich kindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung anzubieten sowie sie für die praktischen Anforderungen des beruflichen Alltags in kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern zu qualifizieren. Fachliche, theoretische, methodische, soziale und selbstreflexive Kompetenzen, die im Studium an der Hochschule erworben werden, sind gekoppelt an Handlungskompetenzen, die sich die Student*innen im Rahmen von Praktika aneignen. Im Rahmen dieser Praktika lernen sie verschiedene Institutionen, Arbeits- und Handlungsfelder der Kindheitspädagogik kennen. Sie setzen sich mit den komplexen allgemeinen und berufsspezifischen Anforderungen an pädagogische Fachkräfte auseinander und erfassen und reflektieren das Berufsbild Kindheitspädagog*in. Der Bezug zur Theorie wird u.a. an dem wöchentlichen Studientag sowie im Praxisbegleitseminar und der Supervision vorgenommen.

Praxisphasen während der Vorlesungszeit	
1. Semester	
2. Semester	8-wöchiges Praktikum (je 4 Tage Praxis, 1 Studientag)
3. Semester	
4. Semester	
5. Semester	12-wöchiges Praktikum (je 4 Tage Praxis, 1 Studientag)
6. Semester	
7. Semester	

Die Praxisqualifizierung zieht sich durch das gesamte Studium. Das erste Praktikum im zweiten Semester umfasst 8 Wochen und wird im kindheitspädagogischen Kernhandlungsfeld Kindertageseinrichtung oder Ganztagsgrundschule absolviert. Das zweite Praktikum im fünften Semester umfasst 12 Wochen und kann, zusätzlich zu den Handlungsfeldern des ersten Praktikums, auch in erweiterten Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik absolviert werden, in welchen die familiäre und öffentliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Kindheit unterstützt wird. Dies sind neben Kindertageseinrichtungen und Ganztagsgrundschulen auch Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Beratungsstellen, Institutionen der Fort-, Aus- und Weiterbildung im Bereich der Kindheitspädagogik und Institutionen für Familienbildung. Die Qualifizierungsziele der Praktika sind neben den kindheitspädagogischen Handlungskompetenzen u.a. die eigene Reflexions- und Teamfähigkeit auszubilden sowie einen forschenden Habitus zu entwickeln, was zusammen zu einer pädagogischen Professionalität führt.

1.3 Wissenschaftliche Qualifikation im Studiengang

In Unit 5 des Moduls 1.1 (Erziehung und Bildung im Kindesalter und wissenschaftliches Arbeiten) und im Modul 6.3 (Forschungsmethoden) werden studentische Forschungsprojekte mit praxisbezogenen Fragestellungen initiiert. Die Entwicklung einer eigenen Fragestellung und der Entwurf eines Forschungsdesigns sind Teil der Modulprüfung im Modul 6.3 (Forschungsmethoden) im sechsten Semester.

Im dritten, vierten und sechsten Semester wird die wissenschaftliche Ausbildung an der EHB durch je einen Forschungstag in der Woche begleitet. Im Rahmen dieser Forschungstage bearbeiten die Student*innen konkrete Aufgaben aus verschiedenen Modulen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Methoden. Hierzu gehören etwa die Erhebung und Auswertung von Entwicklungsprofilen, die Erarbeitung einer Landkarte institutioneller Vernetzung einer Einrichtung sowie die Durchführung und Auswertung von Beobachtungen kindlicher Bildungsprozesse, ferner die Durchführung und Analyse von Sprachstandserhebungen in Kombination mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterstützungsangeboten, die Planung, Durchführung und Reflexion eines partizipativen Projekts mit Kindern zu Familie und sozialen Beziehungen, die Planung, Durchführung und Reflexion eines Projekts im Bereich Ästhetische Bildung und im Bereich Medien sowie die Planung, Durchführung, Auswertung und Reflexion eines eigenen empirischen Forschungsprojektes. Zur Bearbeitung dieser Aufgaben gehen die Student*innen sowohl in Einrichtungen gemäß der Praxisstellenbeschreibung (Kapitel 1.2) als auch in Familien und in erweiterte kindheitspädagogische Arbeitsfelder.

Forschungsphasen während der Vorlesungszeit	
1. Semester	
2. Semester	
3. Semester	Insgesamt 15 Forschungstage
4. Semester	Insgesamt 15 Forschungstage
5. Semester	
6. Semester	Insgesamt 15 Forschungstage
7. Semester	

1.4 Berufsprofil

„Der Beruf der Kindheitspädagogin und des Kindheitspädagogen ist auf die familiäre und öffentliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Kindheit, die Lebenswelten, Kulturen und Lebensbedingungen von Kindern und Familien sowie die Zusammenarbeit mit Familien ausgerichtet. Die Tätigkeit hat ihre Schwerpunkte in der erkenntnisgenerierenden Erforschung, der Konzeptionierung und der didaktischen, organisationalen und sozialräumlichen Unterstützung von Bildung, Betreuung und Erziehung in Kindheit und Familie. Dies schließt die wissenschaftlich begründete, kritische Reflexion gesellschaftlicher Konstruktionen und Bedingungen von Kindheit und Familie sowie die Mitwirkung an der sozialen, politischen und kulturellen Gestaltung und Sicherung eines guten und gelingenden Aufwachsens von Kindern ein.“ (Studiengangstag Pädagogik der Kindheit, Berufsprofil, 2015).

2 Studienbereiche

Der Studiengang besteht aus 26 Modulen, die sich vier Studienbereichen mit je spezifischen Qualifikationszielen zuordnen lassen.

2.1 Studienbereich 1: Grundlagen der Kindheitspädagogik

Im Studienbereich „Grundlagen der Kindheitspädagogik“ erwerben die Student*innen zentrale wissenschaftliche Kenntnisse zur Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern. Hierzu gehören auch die Auseinandersetzung mit den Bildungsprogrammen und mit den Querschnittsthemen Gender, Diversität, Inklusion und Interkulturalität. Die Student*innen eignen sich wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zum Lernen, zur Entwicklung und zur Sozialisation von Kindern an, die für alle Bildungsbereiche gelten (Fach- und Theoriekompetenz), und können diese vor dem Hintergrund der spezifischen Lebenslagen der Kinder angemessen einschätzen und pädagogisch adäquat darauf reagieren (Methoden- und Handlungskompetenz). Die Student*innen sind dazu in der Lage, die individuellen Ressourcen aller Beteiligten zu erkennen und zu nutzen (Sozialkompetenz), und setzen sich kritisch mit ihrer eigenen Haltung zur Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern auseinander (selbstreflexive Kompetenz).

2.2 Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln

Im Studienbereich „Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln“ erwerben die Student*innen wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über Bildungsbereiche, mit denen sich Kinder aufgrund ihrer Entwicklung auseinandersetzen bzw. die ihnen aufgrund legitimer gesellschaftlicher Erwartungen zugemutet werden sollen (Fach- und Theoriekompetenz). Besondere Berücksichtigung finden Sprache und Kommunikation sowie die Betrachtung von Religion als Dimension von Bildung. Die Student*innen eignen sich Kompetenzen zur individuellen Unterstützung der Kinder in den verschiedenen Bildungsbereichen unter Berücksichtigung der spezifischen Lebenssituationen der Kinder an (Methoden- und Handlungskompetenz). Sie setzen diese Kompetenzen im pädagogischen Alltag im Rahmen der Praktika gemeinsam mit anderen um (Sozialkompetenz) und reflektieren die Umsetzung vor dem Hintergrund ihrer eigenen Möglichkeiten (selbstreflexive Kompetenz).

2.3 Studienbereich 3: Organisation und Management

Im Studienbereich „Organisation und Management“ eignen sich die Student*innen wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über die Bildung, Betreuung und Erziehung in verschiedenen Settings und über die dazugehörigen institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen an (Fach- und Theoriekompetenz). Darüber hinaus erwerben sie Kenntnisse und Methoden für die Aufgaben von Leitung und Management, z.B. Qualitätssicherungsverfahren (Methoden- und Handlungskompetenz) sowie Rechtskenntnisse zu Organisationsstrukturen und Arbeitsverhältnissen. Hierzu gehören auch Gesprächsführungs- und Personalentwicklungsstrategien, die dazu geeignet sind, Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse in Organisationen unter Einbeziehung aller Beteiligten zu gestalten (Sozialkompetenz). Der Einsatz dieser Methoden wird vor dem Hintergrund eigener Ressourcen und der Ressourcen Anderer kritisch beleuchtet (selbstreflexive Kompetenz).

2.4 Studienbereich 4: Wissenschaftliches Arbeiten

Der Studienbereich „Wissenschaftliches Arbeiten“ qualifiziert die Student*innen zu selbstständigem und kritischem Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden (Fach- und Theoriekompetenz, Methodenkompetenz) sowie zur Nutzung dieser Erkenntnisse und Methoden für die pädagogische Arbeit mit Kindern, in der Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und in der Zusammenarbeit in und mit multiprofessionellen Teams (Methoden-, Handlungs- und Sozialkompetenz). Im Rahmen der Modulprüfungen üben und verfeinern die Student*innen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten beim Verfassen von Hausarbeiten und in der Präsentation von Referaten (selbstreflexive Kompetenz), dies sowohl in Einzel- als auch in Teamarbeit (Sozialkompetenz). Im Rahmen der Forschungstage erarbeiten die Student*innen Fragestellungen aus dem Gebiet der Bildung, Betreuung und Erziehung in der Kindheit auf wissenschaftlicher Grundlage.

3 Studienschwerpunkte

Besondere Schwerpunkte des Studiengangs Kindheitspädagogik an der EHB sind die inhaltliche und pädagogisch-methodische Auseinandersetzung mit Spracherwerb, Literacy und Mehrsprachigkeit sowie mit Religion als Dimension von Bildung.

3.1 Spracherwerb, Literacy und Mehrsprachigkeit

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Sprache“ erfolgt im Studiengang Kindheitspädagogik an der EHB insbesondere im ersten, dritten und vierten Semester im Studienbereich 2 „Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln“.

Im ersten Semester erwerben die Student*innen im Modul 1.3 „Spracherwerb und Sprechbildung“ zunächst grundlegendes Wissen zum Prozess unauffälliger monolingualer Sprachentwicklung. Sie eignen sich Kompetenzen an, die es ihnen ermöglichen, die Bedeutung des kommunikativen Aspekts der Sprache sowie individuelle Unterschiede im Spracherwerb zu berücksichtigen.

Im dritten Semester ist das Modul 3.2 „Literacy: Umgang mit Sprache, Mathematik und Medien“ mit seiner Unit 1 „Mit Sprache, Schrift und Literatur umgehen“ angesiedelt. In dieser Unit eignen die Student*innen sich grundlegende Kenntnisse zu Mündlichkeit und Schriftlichkeit, zum deutschen Schriftsystem, zum Schriftspracherwerb sowie zu literarästhetischen Angeboten für Kinder an. Sie lernen, dieses Wissen in der Praxis anzuwenden und dies zu reflektieren.

Im vierten Semester wird im Modul 4.3 „Mehrsprachigkeit und Sprachbildung“ in der Unit 1 „Mehrsprachigkeit und Zweitspracherwerb“ insbesondere auf den Spracherwerb und die Unterstützung von Kindern eingegangen, die mit mehreren Sprachen aufwachsen und Deutsch dabei simultan oder sukzessiv zu ihrer/ihrer Familiensprache/n lernen. Die Student*innen erwerben hier Kompetenzen, den Spracherwerb von Kindern vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien angemessen einzuschätzen und zu unterstützen. In diesem Zusammenhang spielt der sozioökonomische Hintergrund der Familien sowie das Prestige ihrer unterschiedlichen Sprachen eine zentrale Rolle. Die Student*innen reflektieren auch ihr eigenes sprachliches Repertoire und dessen Bedeutung für die kindheitspädagogische Praxis. In Unit 2 „Sprachbildung, Sprachanalyse und Sprachförderung“ setzen sich die Student*innen mit verschiedenen Ansätzen und Verfahren der Sprachstandserhebung und -analyse auseinander und erwerben die Kompetenz, verschiedene Tests, Screenings, Beobach-

tungsverfahren und Profilanalysen zum Sprachstand von Kindern hinsichtlich ihrer Anwendungseignung in der Praxis einzuschätzen. Sie lernen eine Auswahl von Konzepten zur Unterstützung des Erwerbs von Sprache, Literacy und Mehrsprachigkeit kennen, diese anzuwenden und gemeinsam kritisch zu reflektieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf in den Alltag integrierte Formen der Sprachbildung. Schließlich analysieren die Student*innen ihr eigenes Sprachverhalten gegenüber Kindern, reflektieren und entwickeln es weiter.

3.2 Religion als Dimension von Bildung

Zur Auseinandersetzung von Kindern mit ihrer Welt gehören Seins- und Sinnfragen. In einer kulturell und religiös vielfältiger gewordenen Lebenswelt begegnen Kinder Religion und damit verschiedenen Formen von Spiritualität und Religiosität in besonderer Weise. Um Kinder in ihrer Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten unterstützen zu können, müssen Kindheitspädagog*innen sich über ihren eigenen Zugang zu Religion klar sein und Religion als Dimension von Bildung wertschätzen. Dies betrifft nicht allein die Arbeit in Kindertageseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, vielmehr geht es allgemein um Religion und Spiritualität im Alltag von Kindern und in Bildungseinrichtungen. Religion wird also als Grunddimension menschlichen Lebens verstanden.

Religiosität kann zugleich auch sichtbar werden in religiös bestimmter Festkultur oder Traditionen der Lebensgestaltung wie Essensbräuchen oder Rollenverhalten der Geschlechter, wie sie Kinder in Familie und sozialer Umwelt erleben. Religionswissenschaftliche Grundkenntnisse gehören in der multireligiösen Lebenswelt, in der viele Kinder aufwachsen, für Kindheitspädagog*innen notwendig zur Fachkompetenz. Kinder brauchen für eine eigene religiöse Entwicklung Personen, die ihnen helfen Deutungen und nachhaltigkeitsbewusste sowie ethisch begründete Wertorientierungen für ihr Leben zu entwickeln.

Im Studiengang Kindheitspädagogik der Evangelischen Hochschule Berlin gehört die Auseinandersetzung mit Religion als Dimension von Bildung zu den Grundthemen. Vergleichbar der Gender- und allgemeiner der Diversitätsthematik wird Religion als Querschnittsaufgabe angesehen und die Beschäftigung damit zieht sich durch das gesamte Studium.

Im zweiten Semester ist das Modul 2.2 „Religiöse Grunderfahrung und nachhaltigkeitsbewusste Werteentwicklung“ angesiedelt. In diesem Modul erwerben die Student*innen religionswissenschaftliche und religionspädagogische Kenntnisse. Sie reflektieren Sinn- und Wertefragen innerhalb des pluralistischen Kontextes vor dem Hintergrund der Fragen nach ökologischer Gerechtigkeit und finden dazu ihre eigene Position. Sie lernen religiös bestimmte Traditionen und Deutungen und unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen kennen und setzen sich mit interreligiöser Erziehung, speziell mit der Verbindung von christlichen Traditionen und dem wertschätzenden Umgang mit anderen Religionen und Weltanschauungen auseinander. Die Student*innen reflektieren ihre eigene Position sowie ihre Einstellung gegenüber Heterogenität. Sie eignen sich die Fähigkeit an, mit Religion als Dimension von Bildung im Alltag der Kindertageseinrichtungen professionell umzugehen. Dazu gehört, Kinder zum Nachdenken über religiöses Leben anzuregen sowie Kindern und ihren Bezugspersonen die religionspädagogische Begleitung zu ermöglichen, der sie bedürfen. Die allgemeine Wertschätzung und Aufmerksamkeit für jedes Kind beziehen sich also auch auf dessen religiöse Grunderfahrungen und Tradition. Dies gilt entsprechend für die heterogene Gruppe der Kommiliton*innen.

Im Rahmen des Moduls 3.1 „Kindliche Entwicklung“ im dritten Semester eignen sich die Student*innen Kenntnisse zur religiösen Entwicklung von Kindern an. Im sechsten Semester setzen sie sich im Rahmen des Moduls 6.1 „Berufliche Identitäts- und Professionsentwicklung“ mit der eigenen religiösen Tradition auseinander, so dass sie mit ihrer Rolle als kindheitspädagogische Fachkraft aus religionspädagogischer Perspektive professionell umgehen können.

4 Module

4.1 Aufbau der Modulbeschreibungen

Die Modulbeschreibungen geben Auskunft über Nummer und Titel des Moduls, die Zuordnung des Moduls zu einem Studienbereich, den Namen der/des Modulverantwortlichen, den Modulstatus, die Häufigkeit des Angebots, das Studienniveau und das Semester, die Voraussetzungen für die Teilnahme, die Anzahl der ECTS-Punkte (Credits), den studentischen Arbeits-

aufwand, das Gesamtziel und die Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation, über Kompetenzen/Qualifikationsziele, Modulinhalt, Lehrmethoden, die Verteilung der studentischen Arbeitszeit, die Anforderungen an das Selbststudium und an die Forschungstage, über Art und Umfang der Prüfungsleistungen/Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten, über Literatur und die Gültigkeitsprüfung.

4.2 Glossar

Anforderungen an das Selbststudium

Die Anforderungen an das Selbststudium enthalten eine Auflistung von Lernkonzepten und Methoden, mit denen die Student*innen die Lernziele eigenständig oder angeleitet erreichen können.

Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten

In der Regel ist in jedem Modul eine studienbegleitende Prüfungsleistung zu erbringen. Die Prüfungen geben den Student*innen somit zeitnah eine kontinuierliche Rückmeldung über den Stand ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten. Auf diese Weise können sie ihr Lernverhalten einschätzen und entsprechend anpassen.

Die Noten gehen vom ersten Semester an in die Abschlussnote des Studiums ein. Um den Zuwachs an Wissen und Können abzu prüfen, sind verschiedene Prüfungsformen vorgesehen (s. § 10 PO).

Credits/Credit Points (CP)/ECTS-Punkte

Im Zuge des Bologna-Prozesses zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums sollen Studienleistungen national und international vergleichbar abgerechnet werden können. Dazu wurde das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) entwickelt. Der zeitliche Lern- und Arbeitsaufwand für ein Modul – kurz: Modulumfang – wird dementsprechend anhand der Anzahl so genannter Credits, auch Credit Points (CP) oder ECTS-Punkte, verdeutlicht.

Die EHB geht pauschal und rein rechnerisch von 15 Wochen Vorlesungszeit je Semester aus. Die vorlesungsfreie Zeit wird mit 7,5 Wochen für die Vorbereitung von Hausarbeiten, Prüfungen usw. als Selbststudium veranschlagt.

Das Arbeitspensum von Student*innen im Rahmen eines Vollzeit-Studiengangs ergibt an der EHB einen Gesamtarbeitsaufwand von 1.800 Stunden pro Jahr oder 900 Stunden pro Semester.

Als Umrechnungsfaktor wurde für einen Credit ein Äquivalent von 30 Zeitstunden festgelegt. Diese Zeiten setzen sich aus Präsenz- und Selbststudium zusammen. Pro Semester müssen die Student*innen Module in einem Umfang von 30 Credits belegen:

- 1 Credit entspricht 30 Stunden Lern- und Arbeitszeit (Workload).
- 30 Credits ergeben 1 Semester Vollzeitstudium.
- 210 Credits (7 Semester) werden für den Abschluss Bachelor of Arts benötigt.
- Ein Modul umfasst in diesem Studiengang zwischen zwei und 15 Credits.

Credits werden nicht für den Arbeitsaufwand als solchen vergeben, sondern grundsätzlich nur, wenn die Student*innen aktiv am Modul teilgenommen und die jeweilige Modulprüfung bestanden haben. Bei Nichtbestehen der Modulprüfung werden keine Credits angerechnet. Bei Bestehen erhalten alle Student*innen die gleiche Anzahl von Credits, die jeweils in den Modulbeschreibungen beschrieben sind, sowie eine individuelle Zensur für die persönliche Prüfungsleistung.

Forschungstage

s.u. Verteilung der studentischen Arbeitszeit c) Forschungstage

Gesamtarbeitszeit

s.u. Verteilung der studentischen Arbeitszeit d) Gesamtarbeitszeit

Gültigkeitsprüfung

Unter „Gültigkeitsprüfung“ ist verzeichnet, wann die Geltungszeit der einzelnen Modulbeschreibungen beginnt.

Häufigkeit des Angebots

Für jedes Modul wird angegeben, wie oft es im Jahr angeboten wird.

Kompetenzen /Qualifikationsziele

Die Kompetenzen/Qualifikationsziele beschreiben, welche fachbezogenen und fachübergreifenden Kenntnisse und Fähigkeiten die Student*innen nach Abschluss dieses Moduls erworben haben.

Lehrmethoden

Die Lehrmethoden beschreiben, wie die Lernerfahrungen der Student*innen didaktisch konzipiert sein sollten, damit diese die beschriebenen Kompetenzen tatsächlich erwerben und einüben können. Die Lehrenden stehen den Student*innen als Lernbegleiter*innen zur Seite.

Lehrveranstaltungen

s.u. Verteilung der studentischen Arbeitszeit a) Lehrveranstaltungen

Literatur

Die angegebene Literatur stellt eine Auswahl empfohlener Literatur dar, die im Modul bearbeitet werden kann. Jede Lehrkraft setzt dabei eigene Schwerpunkte.

Modul

Ein Modul ist eine zeitlich und thematisch abgeschlossene Lehr- und Lerneinheit, die aus Units und den darin enthaltenen Lehr- und Lernformen besteht. Ihm werden Leistungspunkte zugeordnet, die den notwendigen studentischen Arbeitsaufwand (Workload) für einen erfolgreichen Abschluss des Moduls anzeigen. Abgeschlossen wird es in der Regel mit einer Prüfung.

Modulhandbuch

Die Modulbeschreibungen im Modulhandbuch sind die Basis der „Lernvereinbarung“ zwischen den Student*innen und den Lehrenden. Die Modulbeschreibungen sind von Hochschullehrer*innen, wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen sowie von Expert*innen aus der Ausbildung und Praxis erarbeitet worden.

Modulinhalte

Die Modulinhalte beschreiben die Themen, die im Einzelnen und exemplarisch behandelt werden, um die Lernziele zu erreichen.

Modulstatus

Module können als Pflichtmodule oder Wahlmodule angeboten werden.

Modulverantwortliche

Modulverantwortliche sind zuständig für die fachlich-inhaltliche Entwicklung des Moduls und für Absprachen zum Lehrangebot. Die Student*innen und Lehrkräfte können sich bei allen inhaltlichen und organisatorischen Fragen rund um das Modul an die Modulverantwortlichen wenden, insbesondere auch bei Fragen zur Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen an einer anderen Hochschule im In- und Ausland.

Selbststudium

s.u. Verteilung der studentischen Arbeitszeit b) Selbststudium

Studentischer Arbeitsaufwand

Die Stundenangaben beschreiben den gesamten Lern- und Arbeitsaufwand der Student*innen. Berücksichtigt wird hier auch die Vor- und Nachbereitungszeit für eine Modulveranstaltung, die Zeit für das Lesen und Schreiben von Texten, für Recherchen, Literaturbeschaffung, Prüfungsvorbereitung etc.

Studienbereiche

Die Module sind einzelnen Studienbereichen zugeordnet, um die Lernziele inhaltlich miteinander zu verbinden und um themenübergreifendes Lehren und Lernen zu ermöglichen. Die vier Studienbereiche heißen:

Studienbereich 1: Grundlagen der Kindheitspädagogik

Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln

Studienbereich 3: Organisation und Management

Studienbereich 4: Wissenschaftliches Arbeiten

Studienniveau und Semester

Für jedes Modul wird angegeben, in welchem Studienjahr und welchem Semester es angeboten wird.

Verteilung der studentischen Arbeitszeit

a) Lehrveranstaltungen

Die Stundenanzahl beschreibt die Zeit, die die Student*innen in der Lehrveranstaltung verbringen. Sie wird in SWS ausgedrückt. Eine SWS wird mit 60 Minuten im Rahmen der studentischen Arbeitszeit veranschlagt.

Ein Rechenbeispiel: Ein Modul mit zwei Seminaren, die jeweils mit 2 SWS veranschlagt sind, entspricht $4 \times 60 \text{ Minuten} = 240 \text{ Minuten} \times 15 \text{ Wochen je Semester} = 60 \text{ Stunden}$.

b) Selbststudium

Mit den Credits wird zusätzlich die Vor- und Nachbereitungszeit für ein Modul berechnet. Die Student*innen erfahren hier, wie viel Zeit sie einplanen müssen für Recherchen, Literaturbeschaffung, Arbeitsgruppen, das Lesen und Schreiben von Texten, die Vorbereitung der Prüfung usw.

c) Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis-Reflexion)

Hier werden die Zeiten für die Forschungsphasen im Studium beschrieben. Für einen Forschungstag werden 8 Stunden studentische Arbeitszeit berechnet.

d) Gesamtarbeitszeit

Die Gesamtarbeitszeit beschreibt den Arbeitsaufwand für das Modul insgesamt.

Voraussetzungen für Teilnahme

Grundsätzlich werden die Module in sich geschlossen und im ‚Baukastensystem‘ angeboten. Nur in wenigen Ausnahmen bauen Module inhaltlich aufeinander auf.

4.3 Modulbeschreibungen

s. die folgenden Seiten

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 1.1: Erziehung und Bildung im Kindesalter und wissenschaftliches Arbeiten
Studienbereich	Studienbereich 1: Grundlagen der Kindheitspädagogik Studienbereich 4: Wissenschaftliches Arbeiten
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Petra Völkel
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Angebot	Jährlich
Studienniveau und Semester	1. Studienjahr, 1. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	12
Studentischer Arbeitsaufwand	360 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen sind in der Lage, die Begriffe Erziehung und Bildung im gesellschaftlichen Kontext und im Kontext der Kindheitspädagogik unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Gesichtspunkte einzuordnen. Sie können kindheitspädagogische Konzepte analysieren, ihren Gehalt für die Erziehung und Bildung von Kindern einschätzen sowie ihr eigenes pädagogisches Handeln danach ausrichten. Sie reflektieren Sinn- und Wertefragen innerhalb eines von Diversität geprägten Kontextes und finden dazu ihre eigene Position. Die Student*innen kennen verschiedene Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik. Sie kennen Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und sind dazu in der Lage, diese bezogen auf ihr Studium anzuwenden.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen verfügen über fundierte Kenntnisse über Ziele, Inhalte und Methoden verschiedener kindheitspädagogischer Konzepte und Ansätze und stellen einen Bezug zu den aktuellen Bildungsprogrammen und Orientierungsplänen her. Sie sind dazu in der Lage, das Verständnis von Bildung und Erziehung in pädagogischen Konzepten und in Familien sowie den Zusammenhang von Glauben und Werten zu erfassen, zu analysieren und zu reflektieren. Sie kennen die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen kindheitspädagogischer Arbeitsfelder sowie das Berufsprofil für Kindheitspädagog*innen. Die Student*innen kennen Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und können diese anwenden. Sie können mit fachspezifischen wissenschaftlichen Termini umgehen. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können die in den Konzepten und Ansätzen dargestellten Erkenntnisse in pädagogisches Handeln umsetzen, d.h. in konkreten Handlungsfeldern bzw. realen Praxissituationen an pädagogischen Konzepten orientiert methodisch planen und handeln. Sie kennen Gestaltungsmöglichkeiten zur Wertevermittlung. Sie können historische Bezüge herstellen und aktuelle Entwicklungen des kindheitspädagogischen Berufsfeldes historisch einordnen. Sie sind in der Lage, ihre eigene studienbezogene Arbeit zu organisieren. Sie können fachliche Sachverhalte mündlich und schriftlich argumentativ schlüssig präsentieren und dabei Methoden des kreativen Arbeitens nutzen. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen sind fähig, kindheitspädagogische Konzepte und Ansätze sowie das damit verbundene pädagogische Handeln schlüssig und fachlich begründet darzustellen und kritisch zu beleuchten. Sie sind dazu in der Lage, problemorientiert und sachbezogen mit anderen zu kooperieren und können Methoden konstruktiven Feedbacks anwenden. Sie kennen Konfliktstrukturen der kindheitspädagogischen Arbeitsfelder und setzen sich reflektiert damit auseinander.

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen besitzen eigene zukunftsfähige Vorstellung über Bildungs- und Erziehungsziele sowie eine theoretisch fundierte kritische Grundhaltung gegenüber kindheitspädagogischen Konzepten und Ansätzen. Sie reflektieren ihre eigene berufliche Rolle als pädagogische Fachkräfte und wissen um die Bedeutung ihrer beruflichen Identität. Sie können sich mit eigenen Wertvorstellungen reflektiert auseinandersetzen. Sie begreifen Selbst- und Fremdverstehen als Voraussetzung methodischen Handelns. Eigene Arbeitsergebnisse werden kritisch hinterfragt, wobei die Fähigkeit des Perspektivwechsels genutzt wird. 	
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Pädagogische Konzepte und Ansätze (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der kindheitspädagogischen Institutionen • Pädagogische Handlungskonzepte (u.a. Fröbel-Pädagogik, Waldorfpädagogik, Montessori-Pädagogik, Situationsansatz, Reggio-Pädagogik, Early Excellence, Offene Arbeit) <p><i>Unit 2: Erziehungs- und Bildungsprozesse (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung, Erziehung, Entwicklung und Lernen in der frühen und mittleren Kindheit • Erziehungsstile in Familien und Bildungsinstitutionen • Fachpolitische Aspekte • Aktuelle Bildungsprogramme und -konzepte <p><i>Unit 3: Arbeitsfelder der Pädagogik (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsprofil Kindheitspädagogik • Arbeitsfelder im kindheitspädagogischen Kontext • Einführung in die Strukturen und Organisation der Trägerlandschaft kindheitspädagogischer Arbeitsfelder <p><i>Unit 4: Ethische Grundfragen (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Philosophische und religiöse Zugänge zu Sinn- und Wertefragen • Eigenen und andere religiöse/weltanschauliche Sichtweisen und Wertvorstellungen • Werteentwicklung im Kontext von Sinn- und Glaubenssuche bei Kindern • Gestaltungsmöglichkeiten zum Umgang mit Sinn- und Wertefragen im pädagogischen Alltag <p><i>Unit 5: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxis wissenschaftlichen Arbeitens: Zeitmanagement und Arbeitsplanung, Studien- und Lerntechniken • Wissenschaftliches Lesen und Schreiben: Exzerpieren, Visualisieren, Gliedern, Zitieren • Nutzung von Datenbanken und digitalen Anwendungen • Methoden wissenschaftlichen Arbeitens: Recherchieren, Interpretieren und Verfassen von wissenschaftlichen Texten • Methoden zur wissenschaftlichen Präsentation von Referaten, Vorträgen und Postern • Umgang mit Medien und Datensicherheit beim wissenschaftlichen Arbeiten 	
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1 bis Unit 4), Übung (Unit 5)	
Lehr- und Lehrformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Referat	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	150
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	210
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	-
	Gesamtarbeitszeit	360
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen • Weiterführende Verarbeitung in einer Hausarbeit 	

Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Hausarbeit • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
Literatur	<p>Helm, J. & Schwertfeger, A. (Hrsg.) (2016). <i>Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik. Eine Einführung</i>. Weinheim/Basel: Beltz.</p> <p>Neuß, N. (Hrsg.) (2017). <i>Hort und Ganztagschule. Grundlagen für den pädagogischen Alltag und die Ausbildung</i>. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Neuß, N. (Hrsg.) (2020). <i>Grundwissen Elementarpädagogik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch</i>. 4. Auflage. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.</p> <p>Ramseger, J., Preissing, Ch., & Pesch, L. (2009). <i>Das Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule. Gestaltungsprinzipien, Aufgabenfelder und Entwicklungsziele</i>. Weimar: verlag das netz.</p> <p>Rißmann, M. (Hrsg.) (2018). <i>Didaktik in der Kindheitspädagogik. Grundlagen der Frühpädagogik Band 3</i>. 2. Auflage. Köln: Carl Link.</p> <p>Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.) (2014). <i>Das Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege</i>. Weimar: verlag das netz.</p> <p>Stickel-Wolf, Ch. & Wolf, J. (2022). <i>Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! 10.</i>, aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden/Heidelberg: Springer Gabler.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Das Modul dient der grundlegenden Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten sowie in die Grundbegriffe der Kindheitspädagogik, ihrer pädagogischen Ansätze und ihrer Institutionen. Die Inhalte werden insbesondere in den Modulen des Studienbereichs 2 „Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln“ sowie in den Modulen des Studienbereichs 4 „Wissenschaftliches Arbeiten“ weitergeführt und vertieft. Das Modul ist Grundlage für das methodische Planen und Handeln der Student*innen im Rahmen ihres ersten Praktikums im 2. Semester.</p>
Gültigkeitsprüfung	<p>In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.</p>

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 1.2: Ästhetische Bildung I
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Sidonie Engels
Modulstatus	Pflichtveranstaltung (Unit 1) Wahlpflichtveranstaltung (Unit 2)
Angebot	Jährlich
Studienniveau und Semester	1. Studienjahr, 1. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	5
Studentischer Arbeitsaufwand	150 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen verfügen über grundlegendes Wissen über die Bedeutung der sinnlichen Erfahrung für kindliche Bildungsprozesse sowie über die Entstehung, Entwicklung und Förderung elementarer gestalterischer Fähigkeiten von Kindern. Sie kennen Wirkungsweisen von Kunst, Musik, Theater und Tanz sowie Konzepte und Methoden ästhetischer Bildungsarbeit. In einem praxisorientierten Seminar vertiefen und differenzieren sie die theoretischen Themen kunstspezifisch und eignen sich im praktischen Tun elementare Techniken und ein methodisch-didaktisches Repertoire an.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen wissen um die Bedeutung der ästhetischen Erfahrungen für die Selbst- und Welterfahrung in der frühen und mittleren Kindheit sowie um die ganzheitliche Bedeutung von Ästhetischer Bildung für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes. Sie kennen und reflektieren die Potenziale der Künste für die kindliche Bildung. Die Student*innen kennen unterschiedliche Praxisbeispiele aus dem Feld der Ästhetischen Bildung und können diese im Fachdiskurs verorten. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können kreative Prozesse bei Kindern in Rückgriff auf deren Lebenswelt anregen und verfügen über ein Repertoire an Techniken und Methoden, um ästhetische Prozesse zu initiieren, anzuleiten, zu begleiten und methodisch-didaktisch zu reflektieren. Sie sind in der Lage, künstlerische Ausdrucksmittel bewusst einzusetzen. Dabei gehen sie gender- und diversitätssensibel vor. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen lernen die gestalterische Tätigkeit und die spezifischen Ausdrucksformen von Kindern wertzuschätzen und darüber mit ihnen, ihren Bezugspersonen sowie Kolleg*innen zu kommunizieren. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen können ihre ästhetische Selbstbildung beschreiben und dokumentieren. Sie reflektieren und hinterfragen ihre eigenen ästhetischen Urteile und ihre Gestaltungs- sowie Ausdrucksfähigkeit. Sie sind offen für neue, ungewohnte Erfahrungen in ästhetischen und kreativen Prozessen. Sie können Differenzenerfahrungen wahrnehmen, zulassen und in ethischen Kategorien diskutieren.
Modulinhalte	<i>Unit 1: Grundlagen Ästhetischer Bildung (1 SWS)</i> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die theoretischen Grundlagen Ästhetischer Bildung • Einführung in Kunst-, Musik-, Tanz- und Theaterpädagogik

	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungs- und entwicklungspsychologische Aspekte Ästhetischer Bildung in der Kindheit • Ästhetische Bildung aus gender- und diversitätssensibler Perspektive <p><i>Unit 2: Theorie und Praxis Ästhetischer Bildung I (4 SWS)</i> Aus zwei angebotenen Kunstformen wählen die Student*innen eine Kunstform aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung elementarer Techniken und grundlegender Zugänge zu Handlungsfeldern im Bereich Ästhetische Bildung • Ausgewählte künstlerische Ausdrucksformen in Produktion und Rezeption 	
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1), Übung (Unit 2)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeiten, Projektarbeit	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	75
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	75
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	-
Gesamtarbeitszeit	150	
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen • Erarbeitung einer Präsentation 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Projektergebnissen • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	Dietrich, C., Krinninger, D., & Schubert, V. (Hrsg.) (2013). <i>Einführung in die Ästhetische Bildung</i> . Weinheim/Basel: Beltz. Duncker, L., Lieber, G., Neuss, N., & Uhlig, B. (Hrsg.) (2010). <i>Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule</i> . Seelze: Kallmeyer. Meis, M.-S. & Mies, G.-A. (2018). <i>Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit. Kunst, Musik, Theater, Tanz und digitale Medien</i> . Stuttgart: Kohlhammer.	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul dient der Einführung in die Ästhetische Bildung und in die Grundlagen der Bedeutung von Ästhetischer Bildung für die Entwicklung von Kindern. Die Inhalte werden insbesondere in den Modulen des Studienbereichs 1 „Grundlagen der Kindheitspädagogik“ sowie in den Modulen des Studienbereichs 2 „Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln“, insbesondere im Modul 3.3 „Ästhetische Bildung II“ weitergeführt und vertieft. Das Modul ist Grundlage für das methodische Planen und Handeln der Student*innen im Rahmen ihrer Praktika im 2. und im 5. Semester.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2014, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 1.3: Spracherwerb und Sprechbildung
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Natascha Naujok
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Angebot	Jährlich
Studienniveau und Semester	1. Studienjahr, 1. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	5
Studentischer Arbeitsaufwand	150 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen sind mit den Grundlagen des Spracherwerbs in der frühen und mittleren Kindheit vertraut und können dieses Wissen auf Kommunikationssituationen mit Kindern anwenden. Sie können Techniken des Sprechens gezielt einsetzen.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen erwerben wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über Sprache und den Spracherwerb von Kindern. Sie können unterschiedliche Erwerbsverläufe fachlich angemessen beschreiben und vor dem Hintergrund spezifischer Lebenswelten angemessen einschätzen. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können ihr Wissen auf Kommunikationssituationen mit Kindern anwenden. Sie können ihre Sprechtechnik der kommunikativen Situation anpassen und stimmschonend sprechen. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen können Kommunikationssituationen mit Kindern sprachlich differenziert gestalten. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen können ihre eigene Sprache und ihr eigenes Sprechen reflektieren, dies auch in Hinblick auf ihre Vorbildfunktion.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Einführung in den Spracherwerb (3 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen: Sprache, Kommunikation und Interaktion • Die linguistischen Bereiche der Sprache und des Spracherwerbs • Die ans Kind gerichtete Sprache, Interaktionsrituale und Dialoge mit Kindern • Geteilte Aufmerksamkeit, Intentionalität, Reziprozität und Referentialität • Erwerbsprozesse • Sprache und Lebenswelt, Identität und Diversität <p><i>Unit 2: Sprechbildung (1 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Übungen zu kommunikativ absichtsvollen Sprechweisen • Grundlagen und Übungen zu stimmschonenden Sprechtechniken
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1), Übung (Unit 2)
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit

Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	60
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	90
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	-
	Gesamtarbeitszeit	150
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur, Bearbeitung von Lernaufgaben, Hinzuziehung zusätzlicher Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Lehrveranstaltungsinhalte • Übung der Sprechtechniken 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur oder Recherche • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Andresen, H. (2005). <i>Vom Sprechen zum Schreiben. Sprachentwicklung zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr</i>. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Dehn, M., Oomen-Welke, I., & Osburg, C. (2012). <i>Kinder & Sprache(n). Was Erwachsene wissen sollten</i>. Seelze-Velber: Klett – Kallmeyer.</p> <p>Jampert, K., Thanner, V., Schattel, D., Sens, A., Zehnbauer, A., Laier, M., & Best, P. (Hg.) (2017). <i>Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten. Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei</i> (3. unveränd. Aufl.). Berlin, Weimar: verlag das netz, Deutsches Jugendinstitut DJI.</p> <p>Kauschke, C. (2012). <i>Kindlicher Spracherwerb im Deutschen</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Wendlandt, W. (2011). <i>Sprachstörungen im Kindesalter</i>. Unter Mitarbeit von S. Niebuhr-Siebert. Stuttgart: Thieme.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Das Modul dient der grundlegenden Einführung in den Spracherwerb. Fokussiert wird dabei zunächst der unauffällige Erwerb der deutschen Lautsprache; gleichzeitig wird Diversität im Studienschwerpunkt „Spracherwerb, Literacy und Mehrsprachigkeit“ von Anfang an thematisiert. An die Modulinhalte wird unter anderem in Modul 3.2 „Literacy: Sprache, Mathematik und Medien“ und in Modul 4.3 „Mehrsprachigkeit und Sprachbildung“ angeknüpft. Es ist Grundlage für das methodische Planen und Handeln der Student*innen im Rahmen ihrer Praktika im 2. und im 5. Semester.</p>	
Gültigkeitsprüfung	<p>In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.</p>	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 1.4: Bewegung und Spiel
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln
Modulverantwortlich	Anke Pannier
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Angebot	Jährlich
Studienniveau und Semester	1. Studienjahr, 1. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	8
Studentischer Arbeitsaufwand	240 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen wissen um die Bedeutung von Bewegung und Spiel für die ganzheitliche Bildung von Kindern. Sie analysieren und reflektieren ihre eigene Haltung und ihr pädagogisches Handeln in diesen Themenbereichen. Sie kennen verschiedene Konzepte der Bewegungserziehung sowie verschiedene Spielformen und sind in der Lage auf diesen Grundlagen im pädagogischen Alltag freie, offene und angeleitete Bewegungsangebote zu konzipieren und zu reflektieren, die die kindlichen Bildungsprozesse unterstützen.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen verfügen über fundierte Kenntnisse zur Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Spielentwicklung in der frühen und mittleren Kindheit. Sie kennen die Bedeutung von Bewegung und Spiel für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, Kinder im pädagogischen Alltag zur Bewegung zu motivieren. Sie verfügen über ein Repertoire an Spielen und können gemeinsam mit Kindern im Alter von 0-12 Jahren Spiel- und Bewegungsprojekte unter Berücksichtigung der Lebenswelten der Kinder planen, vorbereiten und durchführen. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen verstehen Zusammenhänge von bewegungs- und spielpädagogischen Interaktionsprozessen und können diese wahrnehmen und in der Gruppe reflektieren. Darüber hinaus sind sie dazu in der Lage, Kinder an Spielentscheidungen zu beteiligen und mit Konflikten zwischen Kindern umzugehen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen reflektieren ihre biographischen Erfahrungen und die eigene Lebensweise im Hinblick auf Spiel und Bewegung. Sie machen sich persönliche Ansichten, Handlungsmuster und das eigene professionelle Selbstverständnis im Hinblick auf die Förderung und Unterstützung von Spiel und Bewegung bewusst. Sie sind dazu in der Lage, ihre eigene Haltung zum Spiel, zur Beteiligung von Kindern und zur Streitkultur kritisch zu reflektieren.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Spielentwicklung und Spielförderung (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale des Spiels • Psychologische Theorien zum Spiel • Spielformen/Entwicklung und Förderung <p><i>Unit 2: Bewegungsentwicklung und Bewegungsförderung (4 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspsychologische Grundlagen der Bewegungsentwicklung • Pädagogisch-methodisches Handeln sowie bewegungsfreudige Alltagsgestaltung in kindheitspädagogischen Institutionen

Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1), Übung (Unit 2)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Projektarbeit	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	90
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	150
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	-
	Gesamtarbeitszeit	240
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen • Erarbeitung einer Präsentation 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Projektergebnissen • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Ayres, J.A. (2013). <i>Bausteine der kindlichen Entwicklung. Sensorische Integration verstehen und anwenden</i> (5.Auflage) Berlin: Springer.</p> <p>Einsiedler, W. (1999). <i>Das Spiel der Kinder</i>. (3.Auflage). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Schwarz, R. (2014). <i>Frühe Bewegungserziehung</i>. München: Reinhardt.</p> <p>Voss, A. (2019). <i>Bewegung und Sport in der Kindheitspädagogik. Ein Handbuch</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Zimmer, R. (2020). <i>Handbuch der Bewegungserziehung. Didaktisch-methodische Grundlagen und Ideen für die Praxis</i>. (26. Neuauflage) Freiburg: Herder.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Das Modul dient der Einführung in die Grundlagen der Bedeutung von Bewegung und Spiel für die Entwicklung von Kindern. Weitere Themen sind die entwicklungspsychologischen Grundlagen der Körper- und Bewegungsentwicklung sowie der Spielentwicklung und das pädagogisch-methodische Handeln in diesem Themenfeld. Die Inhalte werden insbesondere in den Modulen des Studienbereichs 1 „Grundlagen der Kindheitspädagogik“ sowie in den Modulen des Studienbereichs 2 „Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln“ weitergeführt und vertieft. Das Modul ist Grundlage für das methodische Planen und Handeln der Student*innen im Rahmen ihrer Praktika im 2. und im 5. Semester.</p>	
Gültigkeitsprüfung	<p>In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2014, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.</p>	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 2.1: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen
Studienbereich	Studienbereich 1: Grundlagen der Kindheitspädagogik
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Anne Wihstutz
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Angebot	Jährlich
Studienniveau und Semester	1. Studienjahr, 2. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	9
Studentischer Arbeitsaufwand	270 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen verfügen über Kenntnisse zur Heterogenität kindlicher Lebenslagen und können darauf aufbauend individuelle pädagogische Angebote gestalten sowie mit Familien und Fachkräften anderer Institutionen in einen Dialog über Einstellungen und Werte treten. Sie sind in der Lage, die rechtlichen Grundlagen für ihr Handeln im Kontext des SGB VIII und des Grundgesetzes einzuordnen.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen verfügen über Kenntnisse hinsichtlich der Heterogenität kindlicher Lebenslagen in Bezug auf zentrale Dimensionen sozialer Ungleichheit wie Geschlecht, Gesundheit, Migration, Ethnizität, soziale Schicht und Familienformen. Sie wissen um die Individualität kindlicher Bildungsprozesse und kennen pädagogische und soziologische Theorien und Konzepte, die diese berücksichtigen. Sie kennen die relevanten strukturellen, rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Aufwachsens in der frühen und mittleren Kindheit. Sie kennen die verfassungsrechtlichen Grundlagen und haben einen Überblick über Grundbegriffe sowie über das Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendhilfe nach dem SGB VIII. Die landesrechtlichen Regelungen des Kindertagesförderungsrechts sowie des Schulrechts sind ihnen ebenfalls in den Grundzügen bekannt. Bei Kindern nichtdeutscher Herkunft können sie die migrationsrechtlichen Rahmenbedingungen und deren Bedeutung für die pädagogische Arbeit einschätzen. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können Sozialberichte und -daten interpretieren und entsprechende Bildungsangebote für heterogene Gruppen gender- und diversitätsbewusst entwickeln. Sie sind in der Lage, Rechtsvorschriften auf praktische Lebenssachverhalte in der kindheitspädagogischen Arbeit anzuwenden. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen können die Vielfalt der Lebenslagen von Kindern, Bezugspersonen und Kolleg*innen wahrnehmen und jeweils ihre spezifischen Ressourcen anerkennen. Sie können im Dialog mit Kindern, Kolleg*innen und Bezugspersonen konstruktiv mit Vielfalt umgehen. Sie kennen Konfliktstrukturen der kindheitspädagogischen Arbeitsfelder sowie die maßgeblichen Rechtsgrundlagen und setzen sich reflektiert damit auseinander. Sie können die wichtigsten Inhalte der rechtlichen Rahmenbedingungen formulieren und situationsgerecht vermitteln. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen haben ein Bewusstsein über eigene Heterogenitätserfahrungen und können die eigenen Werte und Orientierungen konstruktiv reflektieren. Sie können ihre eigenen Kompetenzen hinsichtlich der Beurteilung juristischer Sachverhalte realistisch einschätzen.

Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Soziale und kulturelle Vielfalt/Diversity (4 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Heterogenitäten kindlicher Lebenslagen • Dimensionen sozialer Ungleichheit • Soziologische Ungleichheitstheorien • Adultismus • Inklusionsparadigma • Konzepte vorurteilsbewusster Pädagogik • Methoden kreativen Schreibens <p><i>Unit 2: Gender (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritik der Zweigeschlechtlichkeit/Heteronormativität • Kindliche Sexualität • Sexuelle Gewalt und Übergriffe <p><i>Unit 3: Recht in der Pädagogik (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das deutsche Rechtssystem, Umgang mit Rechtsvorschriften • Verfassungsrechtliche Grundlagen, insbesondere Elternrechte als Maßstab für die Zusammenarbeit mit Eltern, Kindeswohl, Kinderrechte, Bildungsrecht als Länderrecht, Religionsfreiheit • Grundkenntnisse im Sozialverwaltungsrecht sowie im Sozialleistungsrecht • Einführung in die Grundstrukturen des SGB VIII sowie in die Organisationsstruktur der Kindertagesbetreuung, Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe • Grundkenntnisse im Kindertagesförderungs- und Schulrecht sowie anderer relevanter landesrechtlicher Vorschriften • Einführung in das Aufsichts- und Haftungsrecht • Einführung in das Migrationsrecht im pädagogischen Kontext 	
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1 bis Unit 3)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	120
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	150
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	-
	Gesamtarbeitszeit	270
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lern- und Fallaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Vor- und Nachbearbeitung der Lehrveranstaltungsinhalte • thematische Vertiefung in einer Kindheitsbiographie 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Hausarbeit • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Bundesministerium für Bildung und Forschung (2020). <i>Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Forschung fördern, Prävention verbessern, pädagogische Praxis stärken.</i> https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/31125_Sexualisierte_Gewalt_gegen_Kinder_und_Jugendliche.html [16.03.2023]</p> <p>Bücken, S., Streicher, N. P., Velho, A. & Mecheril, P. (Hrsg.) (2020). <i>Migrationsgesellschaftliche Diskriminierungsverhältnisse in Bildungssettings.</i> Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Hundt, M. (2015). <i>Lexikon Kita-Recht.</i> Kronach: Carl Link.</p> <p>Hundt, M. (Hrsg.) (2022). <i>Kindertagesbetreuung in Berlin. Praxiskommentar für Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege, Fachberatung und Verwaltung.</i> Loseblattsammlung. Kronach: Carl Link.</p>	

	<p>Werder von, L. & Schulte-Steinicke, B. (2001). <i>Wie schreibe ich meine Kindheitsbiographie?</i> In I. Behnken & J. Zinnecker (Hrsg.), <i>Kinder, Kindheit, Lebensgeschichte</i> (S. 267-284) Seelze-Velber: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.</p> <p>Wagner, P. (Hrsg.) (2022). <i>Handbuch Inklusion: Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung</i>. (4. geringfügig überarbeitete Auflage). Freiburg im Breisgau: Herder.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>In diesem Modul werden grundlegende Rahmenbedingungen des Aufwachsens von Kindern aus einer diskriminierungssensiblen, diversitätsbewussten und rechtlichen Perspektive erarbeitet. Die Inhalte werden insbesondere in den Modulen 3.4 „Institutionelle Rahmenbedingungen“, 4.3. „Mehrsprachigkeit und Sprachbildung“ und Modul 5.1 „Soziale Beziehungen“ weitergeführt und vertieft. Das Modul ist Grundlage für die Selbst-Reflexion der Student*innen in Modul 6.1. „Berufliche Identitäts- und Professionsentwicklung“ im 6. Semester.</p>
Gültigkeitsprüfung	<p>In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2014 und zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.</p>

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 2.2: Religiöse Grunderfahrung und nachhaltigkeitsbewusste Werteentwicklung
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln
Modulverantwortlich	Ariane Feldhaus
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Angebot	Jährlich
Studienniveau und Semester	1. Studienjahr, 2. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	7
Studentischer Arbeitsaufwand	210 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen kennen und verstehen die Grundlagen und Traditionen des Christentums und wissen um deren Spuren im Alltäglichen. Sie verfügen über Grundkenntnisse zu anderen Religionen und Weltanschauungen und kennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Sie reflektieren Sinn- und Wertefragen auch im Hinblick auf BNE. Sie sind in der Lage, diese Themen im Alltag mit Kindern und in der Zusammenarbeit mit Bezugspersonen als Dimension von Bildung aufzugreifen und praktisch umzusetzen.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen haben ein differenziertes Verständnis vom Religionsbegriff und sind in der Lage, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Christentum und anderen Religionen und Weltanschauungen zu benennen. Sie verstehen die Bedeutung der christlichen Feste und Traditionen für die heutige Lebenswelt von Kindern und erfassen den Zusammenhang von Glauben und Werten. Die Student*innen kennen zentrale biblische Geschichten und eine Auswahl an religionspädagogischen Konzepten. Die Studierenden können Nachhaltigkeits- und Leitbildtheorien und deren geschichtliche Entwicklung bestimmen und kritisch beurteilen. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen sind in der Lage, existenzielle und religiöse Themen sowie Fragen nach ökologischer Gerechtigkeit unter Berücksichtigung eigener theologischer, philosophischer und weltanschaulicher Deutungen zu diskutieren. Sie kennen Gestaltungsmöglichkeiten und Angebote zur Wertebildung, u.a. im Rahmen des christlichen Festkalenders und beim Erzählen biblischer Geschichten. Sie sind in der Lage, Wertebildung und BNE als Bildungskonzepte in der frühen Kindheit umfassend zu erörtern, zu begründen und kennen Methoden, diese in die Praxis zu transferieren. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen respektieren unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Überzeugungen. Sie handeln authentisch und sind in der Lage, Eltern und Kinder bei der Annäherung an religiöse und existenzielle Themen und Inhalte zu begleiten. Sie können sich und andere motivieren, im Sinne einer an Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit orientierten Lebensweise bzw. Gesellschaft aktiv zu werden. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen können sich mit der eigenen Spiritualität und Religiosität auseinandersetzen und ihren eigenen Zugang zu Religion und Weltanschauung darstellen. Sie haben einen reflektierten Umgang mit religiösen Erfahrungen und ein kritisches Verhältnis zur eigenen religiösen Vergangenheit. Bezogen auf religiöse Erfahrungen können sie zwischen der Wahrnehmung von Innen- und Außenperspektive unterscheiden. Sie reflektieren ihr eigenes Nachhaltigkeitshandeln, z.B. hinsichtlich von Erziehungs-, Planungs- oder Konsumstilen.

Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Religiöse Vielfalt im christlichen Kulturkreis (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen, Traditionen und Rituale der Weltreligionen • Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Religionen • Der Schöpfungsglaube als verbindendes Element vieler Religionen • Interreligiöse Erziehung und Bildung: religionspädagogische Ansätze und Konzepte • Anthropozentrische und religiöse Welt- und Menschenbilder <p><i>Unit 2: Elementare Zugänge zu Bibel und Glaube (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Verständnis zentraler biblischer Geschichten • Christliche Feste und ihre Bedeutung für Kinder • Christliche Bräuche und Rituale • Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen des christlichen Festkalenders und zum Erzählen von biblischen Geschichten <p><i>Unit 3: Bildung für nachhaltige Entwicklung (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Nachhaltigkeit- und Leitbildtheorien • BNE als Bildungskonzept in der frühen Kindheit • Pädagogisch-methodisches Handeln 	
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1 und Unit 2), Übung (Unit 3)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	90
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	120
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	-
	Gesamtarbeitszeit	210
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Hausarbeit • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Biesinger, A. & Schweitzer, F. (Hrsg.) (2020). <i>Religionspädagogik in der Kita. Kompetenzen für pädagogische Fachkräfte</i>. Freiburg: Herder.</p> <p>Hauff, M. von (Hrsg.) (2014). <i>Nachhaltige Entwicklung</i>, Band 6. Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Hugoth, M. (2012). <i>Handbuch religiöse Bildung in Kita und Kindergarten</i>. Freiburg: Herder.</p> <p>Möller, R. & Sajak, C.P. (Hrsg.) (2019). <i>Religionspädagogik für Erzieherinnen. Ein ökumenisches Arbeitsbuch</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Schweitzer, F. (2000). <i>Das Recht des Kindes auf Religion</i>. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.</p> <p>Stiftung Haus der kleinen Forscher (Hrsg.) (2019). <i>Frühe Bildung und nachhaltige Entwicklung. Ziele und Gelingensbedingungen</i>. Berlin, Toronto: Budrich.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul 2.2 ist wesentlicher Bestandteil des Schwerpunkts „Religion als Dimension von Bildung“. Es vertieft Inhalte vom Modul 1.1 Unit 4 „Ethische Grundfragen“ und bildet die Grundlage für das Modul 6.1 Unit 1 „Authentizität und Professionalität religionspädagogischen Handelns“.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2014 und zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 2.3: Praktikum I
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln
Modulverantwortlich	Kerstin Nitsche
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Angebot	Jährlich
Studienniveau und Semester	1. Studienjahr, 2. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen des ersten Semesters
Anzahl ECTS-Pkt.	14
Studentischer Arbeitsaufwand	420 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	In ihrem ersten Praktikum lernen die Student*innen kindheitspädagogische Tätigkeiten und Aufgaben kennen, erproben diese und reflektieren ihre Erfahrungen im Rahmen des Begleitseminars und der Supervision. Sie erwerben Kenntnisse über die jeweilige Praxisstelle. Die Student*innen kennen Formen und Methoden der Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und wissen um die Bedeutung des partnerschaftlichen Umgangs. Sie kennen die besondere Bedeutung von Raumgestaltung für die kindliche Entwicklung und sind in der Lage, Räume und deren Einrichtung in pädagogischen Institutionen der frühen und mittleren Kindheit zu analysieren, zu verändern und gemeinsam mit den beteiligten Akteur*innen zu gestalten. Dabei beachten sie Diversitätsdimensionen.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen können zwischen pädagogischen Theorien, Programmen und Konzepten einerseits und dem pädagogischen Handeln andererseits unterscheiden, sie zueinander ins Verhältnis setzen und reflektieren. Sie vertiefen ihre Fach- und Theoriekompetenz durch die Beteiligung an und Übernahme von pädagogischen Aufgaben und Tätigkeiten. Die Student*innen kennen verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit Eltern. Sie können unterschiedliche Raumvorstellungen (physisch, soziologisch, virtuell) unterscheiden und kennen die jeweilige Bedeutung für die Gestaltung von Lebens- und Spielräumen. Sie erkennen die Institution als Organisationsform und lernen das System ‚Kindheitspädagogische Einrichtung‘ kennen. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen setzen ihre im ersten Studiensemester erworbenen methodisch-pädagogischen Kompetenzen in praktisches Handeln um, festigen und reflektieren sie. Sie sind dazu in der Lage, sowohl mit Gruppen als auch mit einzelnen Kindern zu arbeiten und dabei die räumlichen, materiellen und zeitlichen Rahmenbedingungen angemessen zu berücksichtigen und zu gestalten. Die Student*innen können unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit mit Bezugspersonen alltagsintegriert und geplant anbieten und gemeinsam mit Bezugspersonen die partnerschaftliche Zusammenarbeit entwickeln. Die Student*innen kennen vielfältige und differenzierte Möglichkeiten der Raumgestaltung und der Materialauswahl für Institutionen der frühen und mittleren Kindheit. Sie können diese auf der Basis entwicklungspsychologischer und pädagogischer Erkenntnisse beurteilen und, mit Beteiligung aller Akteur*innen, bedürfnisgerecht einsetzen. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen können sich in die Perspektive der Kinder, der pädagogischen Fachkräfte und der Bezugspersonen hineinversetzen und Interaktionen mit ihnen angemessen gestalten. Sie sind dazu in der Lage, die Teamarbeit und die Zusammenarbeit mit Bezugspersonen in der Praxisstelle professionell mitzugestalten. Sie können wertschätzend, respektvoll und offen auf

	<p>Familien zuzugehen und die individuellen Ressourcen bei der Zusammenarbeit berücksichtigen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen entwickeln ihr persönliches Kompetenzprofil als professionell agierende pädagogische Fachkraft weiter. Sie reflektieren ihre eigene Rolle und Wirkung in der Interaktion mit Kindern, pädagogischen Fachkräften und Bezugspersonen kritisch und verarbeiten ihre Erkenntnisse als Teil ihrer eigenen berufsbiographischen Entwicklung. Sie setzen sich vor dem Hintergrund ihrer eigenen Biographie mit den Themen Familie und Bezugspersonen sowie Raum- und Materialerleben auseinander. 	
Modulinhalte	<p>Grundlage für das Praktikum ist die Praktikumsordnung. Das Praktikum im zweiten Semester umfasst 8 Wochen.</p> <p><i>Unit 1: Praxisbegleitseminar (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachbereitung des Praktikums • Alltagsgestaltung in kindheitspädagogischen Einrichtungen • Institution als Organisation und System • Grundlagen der Partizipation • Reflexion der Erfahrungen und Entwicklung des professionellen Selbstverständnisses <p><i>Unit 2: Erfahrungs- und Bewegungsräume in der frühen und mittleren Kindheit (1 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Raum als dritter Erzieher • Grundlagen der Raumgestaltung und Materialauswahl • Flexible und differenzierte Gestaltung von Räumen unter Berücksichtigung von Diversität <p><i>Unit 3: Zusammenarbeit mit Eltern und Familien (1 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungs- und Erziehungspartnerschaft • Konzepte und Methoden in der Zusammenarbeit mit Eltern • Alltagsintegrierte und geplante Formate • Persönliche und digitale Kommunikation 	
Lehrveranstaltungsarten	Übung (Unit 1), Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 2 und Unit 3)	
Lehr- und Lernformen	Praktische Arbeit in einer kindheitspädagogischen Institution, Praxisbegleitung, Vortrag, Gruppenarbeit, Theorie-Praxis-Reflexion im Praxisbegleitseminar	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	60
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	96,5
	Praktikum (einschließlich Theorie-Praxis-Reflexion)	256
	Supervision	7,5
Gesamtarbeitszeit	420	
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachbereitung des Praktikums • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen • Erarbeitung eines wissenschaftlichen Posters 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Bestätigung der Praxiszeiten durch die Praxisstelle • Beurteilung des*der Praktikant*in durch die Praxisstelle • Bescheinigung über die Teilnahme an fünf Supervisionssitzungen • Präsentation von Projektergebnissen • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	Bartscher, M. (2021). <i>Bildungs- und Erziehungspartnerschaften in Schulen</i> . Hannover.	

	<p>Borke, J., Schwentesius, A. (Hg.) (2020). <i>Zusammenarbeit mit Bezugspersonen in Kindertagesstätten. Unter Berücksichtigung vorurteilsbewusster, interkultureller, kultursensitiver und interreligiöser Ansätze sowie von Migrations- und Fluchtprozessen</i>. Weinheim: Juventa Verlag.</p> <p>Plehn, M., Appel, S. (2021). <i>Raumgestaltung. Entwickeln und pädagogisch begleiten</i>. Freiburg: Herder.</p> <p>Tschöpe-Scheffler, S. (Hg.) (2014). <i>Gute Zusammenarbeit mit Eltern in Kitas, Familienzentren und Jugendhilfe. Qualitätsfragen, pädagogische Haltung und Umsetzung</i>. Opladen: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>v.d. Beek, A. (2006). <i>Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei</i>. Berlin: Verlag das Netz.</p> <p>v.d. Beek, A., Buck, M., Rufenach, A. (2001). <i>Kinderräume bilden. Ein Ideenbuch für Raumgestaltung in Kitas</i>. Neuwied: Beltz.</p> <p>Wilk, M. (2016). <i>Der Raum als Erzieher. Die Bedeutung des Raumes für die kindliche Bildung und Entwicklung</i>. Weimar: Tectum Verlag.</p> <p>Wilk, M., Jasmund, C. (2015). <i>Kita-Räume pädagogisch gestalten. Den Raum als Erzieher nutzen</i>. Weinheim: Beltz.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Das Modul dient dem Kennenlernen einer kindheitspädagogischen Institution und führt grundlegend in kindheitspädagogische Arbeit ein. Die eigene pädagogische Professionalität wird weiterentwickelt, indem pädagogisches Handeln im Alltag geübt wird. Dabei spielen die Zusammenarbeit mit Eltern sowie die Raumgestaltung und Materialauswahl eine wichtige Rolle. Die Inhalte werden insbesondere in den Modulen des Studienbereichs 1 weitergeführt und vertieft. Das Modul ist Grundlage für das Praktikum im 5. Semester und für die Weiterentwicklung der pädagogischen Professionalität im Rahmen von Modul 6.1 „Berufliche Identitäts- und Professionsentwicklung“ im 6. Semester.</p>
Gültigkeitsprüfung	<p>In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2014, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.</p>

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 3.1: Kindliche Entwicklung
Studienbereich	Studienbereich 1: Grundlagen der Kindheitspädagogik
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Petra Völkel
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Angebot	Jährlich
Studienniveau und Semester	2. Studienjahr, 3. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	6
Studentischer Arbeitsaufwand	180 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen besitzen fundierte Kenntnisse über individuelle, soziale, religiöse, moralische und gesellschaftliche Sozialisations- und Entwicklungsprozesse in der frühen und mittleren Kindheit und können diese Kenntnisse im Umgang mit Kindern nutzen.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen verfügen über wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zum Lernen, zur Entwicklung und zur Sozialisation von Kindern sowie ihren Ausdrucksformen und sind dazu in der Lage, sich mit individuellen Entwicklungsprozessen und Entwicklungsaufgaben vor dem Hintergrund der spezifischen Lebenslagen von Kindern und ihren Familien auseinanderzusetzen. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, individuelle Entwicklungsprozesse und Entwicklungsaufgaben vor dem Hintergrund der spezifischen Lebenslagen von Kindern und ihren Familien angemessen einzuschätzen und zu begleiten. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, angemessen Auskunft über Entwicklungsprozesse von Kindern zu geben, und können die Ressourcen aller an der kindlichen Entwicklung Beteiligter erkennen und nutzen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, ihre eigene Haltung zur kindl. Entwicklung und Förderung vor dem Hintergrund ihrer eigenen biographischen Erfahrung kritisch zu reflektieren.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Entwicklung und Sozialisation (4 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisationstheorie • Psychoanalytische Entwicklungstheorien von der Geburt bis in das Jugendalter • Bindungstheorie • Lern- und Verhaltenstheorien • Sozial-kognitive Entwicklungspsychologie in der frühen und mittleren Kindheit • Erkenntnisse der Neurobiologie • Förderung der kindlichen Entwicklung <p><i>Unit 2: Religiöse und moralische Entwicklung (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Religionspädagogische Psychologie • Theoretische Zugänge zu Religiosität und religiöser Entwicklung • Religiosität und Spiritualität als Resilienzfaktoren • Entwicklungstheorien zur religiösen und moralischen Entwicklung von der Geburt bis ins Jugendalter • Entwicklung religiöser Stile

Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1 und Unit 2)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Theorie-Praxis-Reflexion	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	90
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	66
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis-Reflexion)	24
	Gesamtarbeitszeit	180
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen • Persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Entwicklungsverlauf 	
Anforderung an die Forschungstage	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Beobachtungen zur kindlichen Entwicklung und Förderung in der Familie, der Kindertageseinrichtung oder der Grundschule • Interpretation der Beobachtungen auf der Grundlage unterschiedlicher Sozialisations- und Entwicklungstheorien 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Hausarbeit • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Bauer, U. & Hurrelmann, K. (2021). <i>Einführung in die Sozialisationstheorie</i> (14. Auflage). Weinheim: Beltz.</p> <p>Büttner, G. & Dieterich, V.-J. (2016). <i>Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik</i>. Stuttgart: Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Flammer, A. (2017). <i>Entwicklungstheorien</i> (5. Auflage). Bern: Hogrefe.</p> <p>Grom, B. (2007). <i>Religionspsychologie</i> (3. Auflage). München: Kösel.</p> <p>Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.) (2018). <i>Entwicklungspsychologie</i> (8. Auflage). Weinheim: Beltz.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul dient der grundlegenden Einführung in die Entwicklung und Sozialisation von Kindern sowie deren Förderung in der frühen und mittleren Kindheit. Die Inhalte werden insbesondere im Module 4.1 „Pädagogische Fallarbeit“, dem Modul 4.2 „Differenzielle Entwicklungsverläufe“ und dem Modul 5.1 „Soziale Beziehungen“ weitergeführt und vertieft, um das Verhalten von Kindern auf der Basis von Entwicklungs- und Sozialisationstheorien zu verstehen, einzuschätzen und pädagogisch angemessen zu begleiten.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013; Änderung zum SoSe 2017 und WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 3.2: Literacy: Sprache, Mathematik und Medien
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Natascha Naujok
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Angebot	Jährlich
Studienniveau und Semester	2. Studienjahr, 3. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Moduls 1.3 „Spracherwerb und Sprechbildung“
Anzahl ECTS-Pkt.	10
Studentischer Arbeitsaufwand	300 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen verfügen über wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zum Umgang mit Sprache, Schrift und Literatur, mit Zahlen, Formen und Mustern sowie mit analogen und digitalen Medien in der frühen und mittleren Kindheit und können diese in pädagogischen Situationen zur Unterstützung von Bildungsprozessen nutzen. Sie sind in der Lage, verschiedene mediale Kommunikationsformen zur Sprachförderung einzusetzen.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen erwerben grundlegendes Wissen zu Literacy in verschiedenen Bildungsbereichen und sind mit der Diversität entsprechender kindlicher Aktivitäten und Erwerbsprozesse vertraut. Sie besitzen wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zu Medien und Medienpädagogik. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, im Alltag kindliche auf Sprache, Mathematik und Medien bezogene Lerngelegenheiten zu erkennen und unter Berücksichtigung individueller Zugänge zu unterstützen. Sie können sprach-, mathematik- und medienpädagogische Angebote für Kinder einordnen, selbst entwickeln und durchführen. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, spezifische pädagogische Angebote gemeinsam zu entwickeln und mit Kindern umzusetzen sowie Eltern die Bedeutung dieser Bildungsaspekte nahezubringen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen reflektieren ihre eigenen Lernbiografien, Einstellungen und Kommunikationsweisen in Bezug auf Sprache, Mathematik und Medien.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Mit Sprache, Schrift und Literatur umgehen (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Literacy: Mündlichkeit und Schriftlichkeit in verschiedenen Lebenswelten • Sprache und Übergänge • Erzählen und Imaginieren in der frühen und mittleren Kindheit • Visual Literacy und Bilderbücher <p><i>Unit 2: Übung zum Umgang mit Sprache, Schrift und Literatur (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dialogisch Vorlesen • Diversitäts- und inklusionssensibel Lektüre- und Medien auswählen • Schrift(sprach)erwerb und die Schreibung im Deutschen • Kindertexte analysieren <p><i>Unit 3: Mit Zahlen, Formen und Muster umgehen (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mathematische Grunderfahrungen junger Kinder • Mathematik im Alltag

	<ul style="list-style-type: none"> • Alltagsintegrierte mathematische Bildung (AISB) • Mathematikdidaktik der Grundschule <p><i>Unit 4: Mit Medien umgehen (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Lebens- und Arbeitswelten • Analoge und digitale Medien in der Kindheitspädagogik • Einführung in die Medienpädagogik und Rezeptionsforschung • Mediale Kommunikationsformen • Grundlagen der Digitalität 	
Lehrveranstaltungsarten	Übung (Unit 2), Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1, Unit 3 und Unit 4)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Theorie-Praxis-Reflexion	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	120
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	132
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis-Reflexion)	48
	Gesamtarbeitszeit	300
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur, Rezeption ausgewählter Medienangebote, Bearbeitung von Lernaufgaben, Hinzuziehung zusätzlicher Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Lehrveranstaltungsinhalte • Erarbeitung eines medienpädagogischen Projekts 	
Anforderungen an die Forschungstage	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Forschungsaufgaben zu allen Units; der Schwerpunkt liegt auf dem medienpädagogischen Projekt. 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen / Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Projektergebnissen • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Bredel, U., Fuhrhop, N., & Noack, C. (2011). <i>Wie Kinder lesen und schreiben lernen</i>. Tübingen: Francke Verlag.</p> <p>Fuchs, M., & Käpnick, F. (2010). <i>Grundwissen Mathematik. Klassen 1 – 4</i>. Berlin: Cornelsen – Volk und Wissen.</p> <p>Hoensch, N., & Niggemeyer, E. (2007). <i>Mathe-Kings. Junge Kinder fassen Mathematik an (2., vollst. überarb. Aufl.)</i>. Weimar, Berlin: Verlag das Netz.</p> <p>Näger, S. (2007). <i>Literacy – Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur (3. Auflage)</i>. Freiburg, Basel, Wien: Herder.</p> <p>Süss, D., Lampert, C., & Wijnen, C. W. (2010). <i>Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung</i>. Wiesbaden: Springer – Link.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul knüpft an die Module 1.3 „Spracherwerb und Sprechbildung“ und 1.2 „Ästhetische Bildung“ an (hier an die ästhetischen Ausdrucksweisen) und bereitet Modul 4.3 „Mehrsprachigkeit und Sprachbildung“ mit vor. Die Inhalte des Moduls können im Praktikum II im 5. Semester praktisch angewendet werden.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin		
Modul Nr. und Titel	Modul 3.3: Ästhetische Bildung II	
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Sidonie Engels	
Modulstatus	Pflichtveranstaltung	
Angebot	Jährlich	
Studienniveau und Semester	3. Studienjahr, 3. Semester	
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine	
Anzahl ECTS-Pkt.	4	
Studentischer Arbeitsaufwand	120 Stunden	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen verfügen über erweitertes Wissen über die Bedeutung der sinnlichen Erfahrung für kindliche Bildungsprozesse sowie über die Entstehung, Entwicklung und Förderung elementarer gestalterischer Fähigkeiten von Kindern. Aufbauend auf das Modul 1.2 „Ästhetische Bildung I“ erlernen sie in einem praxisorientierten Seminar weitere Techniken und Methoden.	
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen kennen und reflektieren die Potenziale der Künste für die kindliche Bildung. Die Student*innen kennen unterschiedliche Praxisbeispiele aus dem Feld der Ästhetischen Bildung und können diese im Fachdiskurs verorten. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können kreative Prozesse bei Kindern in Rückgriff auf deren Lebenswelt anregen und verfügen kunstspezifisch über ein Repertoire an Techniken und Methoden, um ästhetische Prozesse zu initiieren, anzuleiten, zu begleiten und methodisch-didaktisch zu reflektieren. Sie sind in der Lage, künstlerische Ausdrucksmittel bewusst einzusetzen. Dabei gehen sie gender- und diversitätssensibel vor. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen können die Interessen und Bedürfnisse von Kindern wahrnehmen und Kindergruppen in Projekten begleiten. Sie lernen die gestalterische Tätigkeit und die spezifischen Ausdrucksformen von Kindern wertzuschätzen und darüber mit ihnen, ihren Bezugspersonen sowie Kolleg*innen zu kommunizieren. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen können ihre ästhetischen Erfahrungen reflektieren. Sie sind offen für neue, ungewohnte Erfahrungen in ästhetischen und kreativen Prozessen. Sie können Differenzenerfahrungen wahrnehmen, zulassen und in ethischen Kategorien diskutieren. 	
Modulinhalte	<i>Unit 1: Theorie und Praxis Ästhetischer Bildung II (2 SWS)</i> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis ästhetischer Bildungsarbeit mit Kindern mit Bezug zu ausgewählten Kunstformen • Ausgewählte künstlerische Ausdrucksformen in Produktion und Rezeption 	
Lehrveranstaltungsarten	Übung (Unit 1)	
Lehr- und Lernformen	Gruppenarbeit, Projektarbeit, Theorie-Praxis-Reflexion	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	30
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	66
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	24

	Gesamtarbeitszeit	120
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur • Bearbeitung von Lernaufgaben • Erarbeitung eines Projekts im Bereich Ästhetische Bildung • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen 	
Anforderung an die Forschungstage	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung von ästhetischen Elementen in pädagogischen Einrichtungen • Beobachten von ästhetischem Verhalten von Kindern • Durchführung eines Projekts im Bereich Ästhetische Bildung 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Projektergebnissen • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Neuß, N. (Hrsg.) (2017). <i>Hort und Ganztagschule. Grundlagen für den pädagogischen Alltag und die Ausbildung</i>. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Winderlich, K. (Hrsg.) (2010). <i>Kunst & Ästhetik (Bildungsjournal Frühe Kindheit)</i>. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Taube, G. (Hrsg.) (2007). <i>Kinder spielen Theater. Methoden, Spielweisen und Strukturmodelle des Theaters mit Kindern</i>. Berlin: Schibri-Verlag.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul knüpft an Modul 1.2 „Ästhetische Bildung I“ an. Die Inhalte des Moduls können im Praktikum II im 5. Semester praktisch angewendet werden.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 3.4: Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen
Studienbereich	Studienbereich 3: Organisation und Management
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Anne Wihstutz
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Angebot	Jährlich
Studienniveau und Semester	2. Studienjahr, 3. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	5
Studentischer Arbeitsaufwand	150 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen wissen um die Bedeutung der Lebenswelten von Kindern und können sozial-räumlich orientierte pädagogische Angebote entwickeln. Sie sind dazu in der Lage sowohl mit Fachkräften aus für die Kinder- und Jugendhilfe relevanten Institutionen sowie der Schule kooperativ zusammenzuarbeiten und kennen die maßgeblichen Rechtsgrundlagen dazu. Die Student*innen können die wichtigsten zivilrechtlichen Grundlagen kontextspezifisch einordnen und in der Praxis anwenden.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen können die Bedeutung der Sozialisationsinstitutionen in der frühen und mittleren Kindheit definieren und die Bedeutung der Kooperation mit Fachkräften verschiedener Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe angemessen einschätzen. Die Student*innen kennen die Angebotsstruktur relevanter Kooperationspartner*innen Sie wissen um die zivilrechtlichen Grundlagen, kennen die Rechte und Pflichten im Rahmen eines Kinderschutzverfahrens und die rechtlichen Bedingungen der Zusammenarbeit mit anderen Organisationsstrukturen (z.B. dem Jugendamt) sowie weiterführende institutionelle Unterstützungsmöglichkeiten für Familien. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können den Sozialraum der Einrichtung methodenbasiert erfassen. Sie können sozialraumorientierte (Bildungs-)Angebote angemessen entwickeln sowie Prozesse des Übergangs zwischen verschiedenen Institutionen planen und gestalten. Sie erfassen die individuellen (Bildungs-)Bedarfe von Kindern und können entsprechende Angebote auch aus einer gender- und diversitätssensiblen Perspektive heraus organisieren sowie Bezugspersonen und Kindern geeignete Expert*innen nennen bzw. entsprechende Kontakte knüpfen. Sie können zwischen zivil- und öffentlich-rechtlichen Fragen unterscheiden und wissen die Rechtsansprüche einzelner Akteur*innen einzuordnen. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen begegnen Bezugspersonen oder Erziehungsberechtigten und Kindern in allen familiären Lebenslagen und Fachkräften aus anderen Institutionen mit Akzeptanz und Wertschätzung. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen können ihre Handlungsmöglichkeiten als Kindheitspädagog*innen im Rahmen von Kooperationsbeziehungen realistisch einschätzen. Sie können ihre eigene Haltung, ihre juristischen Kenntnisse und ihre Angebote in der Zusammenarbeit mit Eltern, Kindern und Fachkräften anderer Institutionen kritisch aus einer vorurteilsbewussten Perspektive reflektieren.

Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Rechtliche Grundlagen des Familien- und Arbeitsrechts, rechtliche Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit Schule, Jugendamt und anderen Institutionen, insbesondere im Kinderschutz (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das BGB • Grundlage des Familien- und Arbeitsrechts, vertiefende Auseinandersetzung mit dem Aufsichts- und Haftungsrecht • Kinderschutz durch pädagogische Fachkräfte • Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Netzwerk Kinderschutz, insbesondere den Jugendämtern (z. B. Kinderschutzmitteilung, Schutz- und Hilfeplanverfahren) • Rechtl. Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit Schule und anderen Institutionen • Datenschutz, insbesondere die Grundlagen in der DSGVO und den Sozialdatenschutz <p><i>Unit 2: Kooperation im Sozialraum (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Sozialraumanalyse mit Kindern • Formen der Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderer (auch non-formaler) Bildungsanbieter • Aufgaben, Organisation und Trägerschaft sozialer Dienste • Formen der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe 	
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1 und Unit 2)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Theorie-Praxis-Reflexion	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	60
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	66
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxisreflexion)	24
	Gesamtarbeitszeit	150
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltung 	
Anforderung an die Forschungstage	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer Landkarte institutioneller Vernetzung der jeweiligen Einrichtungen auf der Grundlage eines Interviews mit der Einrichtungsleitung. 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur oder Recherche • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Böllert, K. (Hrsg.) (2018). <i>Kompendium Kinder- und Jugendhilfe</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Hundt, M. (2015). <i>Lexikon Kita-Recht</i>. Kronach: Carl Link.</p> <p>Hundt, M. (2014). <i>Kindeswohlgefährdung erkennen und vermeiden</i>. Kronach: Carl Link.</p> <p>Rätz, R., Schröer, W. & Wolff, M. (Hrsg.) (2014). <i>Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven</i>. (2. Auflage). Weinheim: Beltz Juventa</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Neben der Vertiefung des Wissens um die Bedeutung des Sozialraums aus Modul 2.3 und dem Kennenlernen der Grundlagen für die Kooperation mit anderen Institutionen erwerben die Student*innen Methodenkenntnisse, die im Rahmen der Module 3.5 „Gesprächsführung, Moderation und Konfliktmanagement“ und Modul 5.2 „Praktikum II“ vertieft werden. Ihr Wissen um die rechtlichen Grundlagen des Arbeitsfeldes werden in den Modulen 6.1 „Berufliche Identitäts- und Professionsentwicklung“ und Modul 7.1 „Leitung und Management“ erweitert und in Modul 7.4 „Bachelorarbeit“ zur Bearbeitung einer eigenen Fragestellung erneut aufgegriffen.</p>	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013 und zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin		
Modul Nr. und Titel	Modul 3.5 Gesprächsführung, Moderation und Konfliktmanagement	
Studienbereich	Studienbereich 3: Organisation und Management	
Modulverantwortlich	Anke Pannier	
Modulstatus	Pflichtveranstaltung	
Angebot	Jährlich	
Studienniveau und Semester	2. Studienjahr, 3. Semester	
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine	
Anzahl ECTS-Pkt.	5	
Studentischer Arbeitsaufwand	150 Stunden	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen sind mit allgemeinen sowie berufsfeldspezifischen Grundlagen und Methoden im Bereich von Gesprächsführung, Moderation und Konfliktmanagement vertraut und können diese auf ihr jeweiliges Arbeitsfeld übertragen und anwenden.	
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen verfügen über Kenntnisse der themenzentrierten, systemischen, lösungs- und ressourcenorientierten Gesprächsführung. Sie kennen Konzepte und Methoden des Konfliktmanagements. Sie haben einen Überblick über Moderationstechniken. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können Moderationsmethoden sowie Methoden themenzentrierter, systemischer, lösungs- und ressourcenorientierter Gesprächsführung anwenden. Auf der Basis der Reflexion eigener Erfahrungen und eigenen Handelns sowie unter Bezugnahme von wissenschaftlichen Konzepten entwickeln sie geeignete Konfliktlösungsstrategien und Gesprächsmethoden. Sie sind in der Lage Konflikte zu erkennen, zu analysieren und Lösungen anzubahnen. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen sind in der Lage, sich wertschätzend und authentisch in Teams und Gruppen einzubringen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen reflektieren ihre Rollenmuster im Kontext der Teamarbeit unter systemischen Gesichtspunkten. 	
Modulinhalte	<i>Unit 1: Gesprächsführung, Moderation und Konfliktmanagement (4 SWS)</i> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationstheorien • Ansätze der systemischen, lösungs- und ressourcenorientierten Gesprächsführung • Themenzentrierte Interaktion • Konfliktanalyse und -bearbeitung • Moderationstechniken • Praktische Übungen 	
Lehrveranstaltungsarten	Übung (Unit 1)	
Lehr- und Lernformen	Gruppenarbeit, Präsentation, praktische Umsetzung	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	60
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	90

	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	-
	Gesamtarbeitszeit	150
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur; Bearbeitung von Lernaufgaben unter Hinzuziehung zusätzlicher Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Lehrveranstaltungsinhalte 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Projektergebnissen • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Bernitzke, F. (2009). <i>Handbuch Teamarbeit, Grundlagen für erfolgreiches Arbeiten in Kita und Kindergarten</i>. Freiburg: Herder.</p> <p>Glasl, F. (2017). <i>Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater</i>. Stuttgart: Freies Geistesleben.</p> <p>Langmaack, B. (2004). <i>Einführung in die themenzentrierte Interaktion. TZI: Leben rund ums Dreieck</i>. Weinheim/Basel: Beltz.</p> <p>Schulz von Thun, F. (2011). <i>Miteinander reden. 3 Bände</i>. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Weltzien, D. & Kebbe, A. (2011). <i>Handbuch: Gesprächsführung in der Kita</i>. Freiburg: Herder.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul bereitet auf kommunikative Aspekte in den Modulen 5.2: „Praktikum II“, 6.1 „Berufliche Identitäts- und Professionsentwicklung“ sowie 7.1 „Leitung und Management“ vor.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2014, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin		
Modul Nr. und Titel	Modul 4.1: Pädagogische Fallarbeit	
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Petra Völkel	
Modulstatus	Pflichtveranstaltung	
Angebot	Jährlich	
Studienniveau und Semester	2. Studienjahr, 4. Semester	
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine	
Anzahl ECTS-Pkt.	9	
Studentischer Arbeitsaufwand	270 Stunden	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen sind dazu in der Lage, auf der Grundlage prozessorientierter Beobachtungsverfahren sowie entwicklungsorientierter Feststellungsverfahren die Entwicklung und Bildung von Kindern in der frühen und mittleren Kindheit zu dokumentieren, zu deuten, zu verstehen und adäquat zu intervenieren.	
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen kennen aktuelle Verfahren der Beobachtung und Dokumentation von Kindern in der frühen und mittleren Kindheit. Sie verstehen den Unterschied zwischen diagnostischen Verfahren und der Möglichkeit zur ressourcenorientierten Beobachtung von Kindern. Sie sind dazu in der Lage, Fälle unter Einbeziehung entwicklungspsychologischer, soziologischer und pädagogischer Kenntnisse zu analysieren. Sie erkennen die Bedeutung systematisch gewonnener Eindrücke gegenüber unsystematischen Wahrnehmungen über Kinder. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können einschlägige Verfahren der prozessorientierten Beobachtung sowie der entwicklungsorientierten Feststellung in der Praxis anwenden. Sie sind dazu in der Lage, Informationen zu sammeln, zu kategorisieren, fallspezifisch zu bearbeiten und auf dieser Grundlage gezielte und individuelle Bildungsangebote für Kinder zu erarbeiten. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, die Ergebnisse ihrer Beobachtungen gegenüber Kolleg*innen, Bezugspersonen und Kindern angemessen darzustellen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen können ihre Rolle als beobachtende, analysierende und vermittelnde Person kritisch reflektieren. Sie sind dazu in der Lage, sich vor dem Hintergrund ihrer eigenen Bildungsbiographie ihre Eindrücke und Verhaltensweisen bewusst zu machen. 	
Modulinhalte	<i>Unit 1: Pädagogische Fallarbeit (6 SWS)</i> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektive Wahrnehmung und Perspektivenwechsel • Verfahren prozessorientierter Beobachtung und entwicklungsorientierter Feststellung • Falldeuten, Fallverstehen, Fallbearbeitung, Interventionsentscheidung • Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen in der frühen und mittleren Kindheit 	
Lehrveranstaltungsarten	Übung (Unit 1)	
Lehr- und Lernformen	Gruppenarbeit, Referat, Theorie-Praxis-Reflexion	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	90
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	100

	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	80
	Gesamtarbeitszeit	270
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen 	
Anforderung an die Forschungstage	<ul style="list-style-type: none"> • Systematische Beobachtungen und Dokumentationen zu kindlichen Kompetenzen, Aktivitätsmustern und Gruppenstrukturen in der frühen und mittleren Kindheit • Erhebungen zur Ermittlung kindlicher Kompetenzen in der frühen und mittleren Kindheit und zur Ermittlung von Gruppenstrukturen mit Bezugspersonen und pädagogischen Fachkräften 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Hausarbeit • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Cloos, P. & Schulz, M. (2011). <i>Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen</i>. Weinheim/Basel: Beltz.</p> <p>Viernickel, S. & Völkel, P. (2022). <i>Beobachten und dokumentieren im pädagogischen Alltag</i> (10. Auflage). Freiburg: Herder.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Das Modul dient der Einführung in die systematische Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungs- und Bildungsprozesse in der frühen und mittleren Kindheit sowie deren pädagogischer Begleitung. Die im Rahmen des Moduls erarbeiteten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, werden im Modul 5.2 „Praktikum II“ und im Modul 7.4 „Bachelorarbeit“ genutzt, um eigene Forschungsfragen zu bearbeiten.</p>	
Gültigkeitsprüfung	<p>In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013; Änderung zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.</p>	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 4.2: Differenzielle Entwicklungsverläufe
Studienbereich	Studienbereich 1: Grundlagen der Kindheitspädagogik
Modulverantwortlich	Ariane Feldhaus
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Angebot	Jährlich
Studienniveau und Semester	2. Studienjahr, 4. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	9
Studentischer Arbeitsaufwand	270 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen wissen um die Bedeutung von Gesundheit für das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden und kennen die Folgen von Traumatisierungen. Sie besitzen Kenntnisse über differenzielle Entwicklungsverläufe wie z.B. Hochbegabung und Entwicklungsverzögerungen und –störungen in der frühen und mittleren Kindheit. Sie sind dazu in der Lage, diese angemessen unter Berücksichtigung des Inklusionsgedankens zu begleiten, darüber Auskunft zu geben und weitere kompetente Ansprechpartner*innen hinzuzuziehen.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen haben ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit. Sie kennen das Konzept der Salutogenese und verfügen über wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zu gesundheits- und Resilienz förderndem Verhalten, Entwicklungsrisiken und abweichenden Entwicklungsverläufen. Sie kennen diagnostische Verfahren und Grundsätze traumasensibler Pädagogik. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können Anregungen zur positiven Körperwahrnehmung geben und Kinder in deren Zugang und Umgang mit den eigenen Gefühlen unterstützen. Sie bestärken gesundheitsförderndes und körperbewusstes Verhalten und sind dazu in der Lage, differenzielle Entwicklungsverläufe bei Kindern in der frühen und mittleren Kindheit zu erkennen, angemessen einzuschätzen und unter Berücksichtigung des Inklusionsgedankens zu begleiten. Sie kennen diagnostische Verfahren, die im pädagogischen Kontext einsetzbar sind und können diese anwenden. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, angemessen Auskunft über Entwicklungsprozesse von Kindern zu geben und können die Ressourcen aller an der kindlichen Entwicklung Beteiligter erkennen und nutzen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen sind sich ihrer Vorbildfunktion hinsichtlich eines gesundheitsförderlichen Umgangs mit dem eigenen Körper bewusst. Sie sind dazu in der Lage, ihrer eigene Haltung gegenüber Behinderung, Verhaltensauffälligkeit und Hochbegabung kritisch zu reflektieren und kennen ihre eigenen Grenzen im Umgang mit Kindern mit differenziellen Entwicklungsverläufen.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Differenzielle Entwicklungsverläufe (4 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsstörungen und -abweichungen im Kindesalter, wie z.B. Regulationsstörungen • Bindungsstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, Lernstörungen, Hochbegabung u.a. • Entwicklungsorientierte Beratung und Intervention bei abweichenden Entwicklungsverläufen • Maßnahmen der Prävention, Früherkennung und Frühförderung

	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten inklusiver Pädagogik <p><i>Unit 2: Gesundheit (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedingungsfaktoren für Gesundheit, Krankheit und Behinderung im Kindesalter (Risiko- und Schutzfaktoren) • Positive Körperwahrnehmung, Sinnesförderung und Ganzheitlichkeit als Voraussetzungen für Gesundheit • Gesundheitsförderndes Verhalten: Grundlagen gesunder Ernährung, Bedeutung von Bewegung, Körperpflege und Hygiene 	
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1 und Unit 2)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Theorie-Praxis-Reflexion	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	90
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	164
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	16
	Gesamtarbeitszeit	270
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen 	
Anforderung an die Forschungstage	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung von diagnostischen Verfahren, die im pädagogischen Alltag einsetzbar sind 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Projektergebnissen • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Fröhlich-Gildhoff, K. (2007). <i>Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Hurrelmann, K., Klotz, T., & Haisch, J. (2007). <i>Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung</i>. Bern.</p> <p>von Loh, S. (2017). <i>Entwicklungsstörungen bei Kindern. Medizinisches Grundwissen für pädagogische und therapeutische Berufe</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul knüpft an die Inhalte von Modul 3.1 "Kindliche Entwicklung" an und vertieft insbesondere die Kenntnisse zur Förderung der kindlichen Entwicklung. Das Wissen um differenzielle Entwicklungsverläufe ist relevant für das Modul 5.1 "Soziale Beziehungen" sowie das Modul 4.1 „Pädagogische Fallarbeit“ und bereitet auf das Modul 5.2 "Praktikum II" vor.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013 und zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 4.3: Mehrsprachigkeit und Sprachbildung
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Natascha Naujok
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Studienniveau und Semester	2. Studienjahr, 4. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Moduls 3.2 „Literacy: Umgang mit Sprache, Mathematik und Medien“
Anzahl ECTS-Pkt.	9
Studentischer Arbeitsaufwand	270 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen verfügen über wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zu Mehrsprachigkeit, Zweitspracherwerb in der frühen und mittleren Kindheit und zu Deutsch als Zweitsprache. Sie kennen Methoden und Verfahren der Analyse von Kindersprache sowie Ansätze ganzheitlicher Sprachbildung und spezifischer Sprachförderung. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse in der Praxis unter Berücksichtigung der Diversität der Lebenswelten von Kindern und ihren Familien zur Unterstützung von Spracherwerbsprozessen anzuwenden.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen können verschiedene Formen von Mehrsprachigkeit unterscheiden, sie kennen die Theorien des Zweitspracherwerbs und können Erwerbsprozesse theoretisch beschreiben. Sie kennen Methoden und Verfahren der Sprachanalyse und Ansätze ganzheitlicher Sprachbildung und spezifischer Sprachförderung für ein- und mehrsprachig aufwachsende Kinder. Sie nutzen Fachbegriffe differenziert. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, im pädagogischen Alltag sprachlich anregend zu agieren. Sie können sprachliche Äußerungen von ein- und mehrsprachigen Kindern angemessen einschätzen und Kinder in ihrer weiteren sprachlichen Entwicklung gezielt unterstützen. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen erkennen die Diversität von Lebenslagen und berücksichtigen ihre Kenntnisse in der Begegnung mit Kindern und ihren Bezugspersonen. In Kommunikationsprozessen agieren sie wertschätzend und behandeln die Bezugspersonen als kompetente Partner*innen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen reflektieren ihren eigenen sprachlichen und kulturellen Hintergrund sowie ihre Einstellungen gegenüber und ihren Umgang mit (Menschen mit) anderen Kulturen, Sprachen und Religionen.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Mehrsprachigkeit und Zweitspracherwerb (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen, z.B.: Mehrsprachigkeit, Muttersprache, Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache, Umgebungssprache, Zielsprache • Theoretische Erklärungsansätze zum Zweitspracherwerb • Erwerbprozesse • Phänomene des Zweitspracherwerbs, z.B. Sprachmischung • Sprachprestige und Sprache als kulturelles Kapital • Konfliktzweisprachigkeit und Elitebilingualismus • Mehrsprachigkeit und Übergänge • Schrift(sprach)erwerb unter den Bedingungen von Mehrsprachigkeit

	<i>Unit 2: Sprachbildung, Sprachanalyse und Sprachförderung (4 SWS)</i> <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen, z.B.: Sprachbildung, Sprachanalyse und Sprachförderung • Methoden und Verfahren der Sprach(stands)dokumentation und -analyse für ein- und mehrsprachige Kinder • Konzepte der ein- und mehrsprachigen Sprachbildung und -förderung 	
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1 und Unit 2)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Theorie-Praxis-Reflexion	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	90
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	156
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	24
	Gesamtarbeitszeit	270
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur, Bearbeitung von Lernaufgaben, Hinzuziehung zusätzlicher Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Lehrveranstaltungsinhalte 	
Anforderungen an die Forschungstage	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung und Beurteilung von Ansätzen bzw. Verfahren der Sprachdokumentation, -analyse und -förderung an drei Forschungstagen 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Projektergebnissen • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Ahrenholz, B., & Oomen-Welke, I. (Hrsg.) (2022): <i>Deutsch als Zweitsprache</i> (6., unveränd. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.</p> <p>Harr, A.-K., & Geist, B. (Hrsg.) (2022): <i>Sprachförderung in Kindertagesstätten</i>. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.</p> <p>Jampert, K., Zehnbaauer, A., Best, P., Sens, A., Leuckefeld, K., & Laier, M. (Hrsg.) (2009): <i>Kindersprache stärken! Sprachliche Förderung in der Kita: das Praxismaterial</i>. Weimar, Berlin: verlag das netz, Deutsches Jugendinstitut DJI.</p> <p>Riehl, C. M. (2014). <i>Mehrsprachigkeit. Eine Einführung</i>. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Das Modul knüpft an Modul 3.2 Unit 1 „Mit Sprache, Schrift und Literatur umgehen“ an und setzt Modul 1.3 Unit 1 „Einführung in den Spracherwerb“ fort. Mit dem Modul wird der Studienschwerpunkt „Spracherwerb, Literacy und Mehrsprachigkeit“ abgeschlossen, in dem die Student*innen insgesamt die zur Unterstützung des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs einschließlich des Umgangs mit Schrift und Literatur notwendigen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen erwerben. Die Inhalte des Moduls können im Praktikum II im 5. Semester praktisch angewendet werden.</p>	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 4.4: Studium Generale
Studienbereich	Studienbereich 1: Grundlagen der Kindheitspädagogik
Modulverantwortlich	Ariane Feldhaus
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Studienniveau und Semester	2. Studienjahr, 4. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	3
Studentischer Arbeitsaufwand	90 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Das Studium Generale vermittelt Student*innen die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Wissenschaftsdisziplinen bei der Bearbeitung einer gemeinsamen Fragestellung und bereitet sie auf die Arbeit in interdisziplinären Teams vor. Zudem wird die Allgemeinbildung der Student*innen durch die Auseinandersetzung mit den ethischen, religiösen, weltanschaulichen und philosophischen Grundlagen der Gesellschaft vor dem Hintergrund wissenschaftlichen Forschens und praktischen Arbeitens erweitert. Es dient zur Erweiterung des Fachwissens durch Vernetzung und Grenzüberschreitung von Wissensgebieten und zur Förderung von sozialer, kultureller und ethischer Kompetenz. Durch Einbeziehung von Praktiker*innen, Künstler*innen und Politiker*innen fördert es die Interaktion zwischen Hochschule und Gesellschaft, auch in ihrem regionalen Kontext (Netzwerkbildung). Das Studium Generale schafft mit seinen Veranstaltungen einen Spielraum zur Integration aktueller Themen und eröffnet den Student*innen Partizipationsmöglichkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung hochschulischer Angebote
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen können die eigene studiengangsbedingte Perspektive in ein interdisziplinäres Student*innenteam einbringen. Sie sind in der Lage, die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Disziplinen bezogen auf ein studienrelevantes Thema zu analysieren und die Perspektive der eigenen Disziplin einzuordnen. Die Student*innen können wissenschaftliche Erkenntnisse und praktisches Handeln in einen kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Kontext setzen. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können ansatzweise Erkenntnismethoden verschiedener Disziplinen anwenden. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen können die eigene studiengangsbedingte Perspektive in ein interdisziplinäres Team einbringen und sind in der Lage, interdisziplinär zusammenzuarbeiten. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen kennen Grenzen der eigenen Disziplin und der eigenen Fachlichkeit. Sie sind in der Lage, einen wissenschaftlichen Diskurs zu führen.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Ringvorlesung „Studium Generale“ (1 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Inhalte der Ringvorlesungen werden von den Student*innen und den Studiengangsdelegierten des jeweils vorangegangenen Semesters bestimmt. • Aus der Perspektive verschiedener Studiengänge werden interdisziplinäre Zugänge zu aktuellen Querschnittsthemen behandelt.

	<i>Unit 2: Seminar „Studium Generale“ (2 SWS)</i> <ul style="list-style-type: none"> Die Student*innen lernen im Studium Generale gemeinsam mit Student*innen anderer Fachbereiche/Studiengänge. Sie setzen sich mit bisher unbekanntem Fragestellungen, Diskussionskulturen und Problemlösungsstrategien auseinander und vermitteln Kommiliton*innen und Lehrenden anderer Fachbereiche die Inhalte und Denkweisen ihrer Disziplin. 	
Lehrveranstaltungsarten	Vorlesung (Unit 1), Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 2)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Expert*innenkontakte	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	45
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	45
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	-
	Gesamtarbeitszeit	90
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation von Projektergebnissen Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	Die Literatur hängt von den jeweiligen Themen ab und wird zu Beginn und im Verlauf des Semesters bekanntgegeben.	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul kann je nach thematischer Ausrichtung in anderen Studiengängen verwendet werden.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013 und zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 5.1: Soziale Beziehungen
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Petra Völkel
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Studienniveau und Semester	3. Studienjahr, 5. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	9
Studentischer Arbeitsaufwand	270 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen erwerben Wissen zur sozialen und emotionalen Entwicklung von Kindern in der frühen und mittleren Kindheit sowie über soziale Beziehungen in der Familie und in sozialen Netzwerken. Sie sind dazu in der Lage, dieses Wissen diversitätssensibel anzuwenden und umzusetzen. Darüber hinaus können sie soziales Lernen in einer Peer-Gruppe von Kindern anregen und unterstützen.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen erwerben Wissen über den Einfluss sozialer Beziehungen auf die Bildung in der frühen und mittleren Kindheit. Sie können die historische Gewordenheit spezifischer Genderkonzeptionen und des generationalen Verhältnisses darlegen und analysieren. Sie wissen um die hohe Bedeutung von Bindungsbeziehungen in und außerhalb der Familie und um Entwicklungsmöglichkeiten, die die soziale Interaktion mit Gleichaltrigen bieten. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können die soziale Eingebundenheit von Kindern und ihren Familien in Netzwerke darstellen und Kinder in der Wahrnehmung ihrer sozialen Ressourcen fördern. Sie können ihr Wissen um Doing-Gender und Doing-Family in Methoden der pädagogischen Arbeit umsetzen. Die Student*innen können soziales Lernen gender- und diversitätssensibel in einer Kindergruppe unterstützen und anregen. Sie können dazu angemessene Materialien bereitstellen und den Raum angemessen gestalten. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen können mit den Bezugspersonen der Kinder bezüglich der Bildung und Erziehung kooperieren. Sie sind dazu in der Lage, sich den Kindern als Bezugsperson anzubieten und feinfühlig auf deren soziale und emotionale Bedürfnisse einzugehen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Auf der Basis entwicklungspsychologischer und kindheitssoziologischer Kenntnisse reflektieren die Student*innen ihre eigenen Möglichkeiten zum Aufbau und zur Unterstützung der Beziehungen von Kindern in der frühen und mittleren Kindheit.

Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Soziale und emotionale Entwicklung (3 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial-emotionale Entwicklung in der frühen und mittleren Kindheit • Bindungsbeziehungen • Pädagogische Beziehungen • Peer-Beziehungen • Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen <p><i>Unit 2: Familie und soziale Netzwerke (3 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschlechterverhältnisse und Geschlechterstereotype in der Familie • Gesellschaftliche Aufgaben von Familie • Doing-Gender • Kindheit und Familienformen im Wandel (Doing-Family) • Generationales Verhältnis • Kindliche Bezugspersonen in der Familie und im sozialen Nahraum • Soziale Netzwerke 	
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1 und Unit 2)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	90
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	180
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis-Reflexion)	-
	Gesamtarbeitszeit	270
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Hausarbeit • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Jurczyk, K., Lange, A. & Thiessen, B. (Hrsg.) (2014). <i>Doing Family. Warum Familienleben heute nicht mehr selbstverständlich ist</i>. Weinheim: Beltz.</p> <p>Peuckert, R. (2019). <i>Familienformen im sozialen Wandel</i> (9. Auflage). Wiesbaden: SpringerVS.</p> <p>Schmidt-Denter, U. (2005). <i>Soziale Beziehungen im Lebenslauf</i> (4. Auflage). Weinheim: Beltz.</p> <p>Selman, R.L. (1984). <i>Die Entwicklung des sozialen Verstehens</i>. Frankfurt a.M: Suhrkamp.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	Neben der Einführung in die Bedeutung sozialer Beziehungen lernen die Student*innen Studien kennen, in denen soziale Beziehungen empirisch erforscht werden. Diese Kenntnisse werden im Rahmen des Moduls 6.3 „Forschungsmethoden“ aufgegriffen und vertieft und können im Modul 7.4 „Bachelorarbeit“ genutzt werden, um eigene Forschungsfragen zu bearbeiten.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 5.2: Praktikum II
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln
Modulverantwortlich	Kerstin Nitsche
Modulstatus	Pflichtveranstaltung
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Studienniveau und Semester	3. Studienjahr, 5. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss der Module des 1. bis 3. Semesters sowie Teilnahme an den Modulen des 4. Semesters
Anzahl ECTS-Pkt.	16
Studentischer Arbeitsaufwand	480 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	In ihrem zweiten Praktikum erweitern und vertiefen die Student*innen ihre Kenntnisse über kindheitspädagogische Arbeitsfelder und ihre praktischen Erfahrungen und verknüpfen diese reflexiv mit ihren theoretischen Erkenntnissen. Sie bearbeiten eine Forschungsfrage im Rahmen von Praxisforschung und entwickeln ihren beruflichen Habitus sowie ihr professionelles Selbstverständnis weiter.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen können zwischen pädagogischen Theorien, Programmen und Konzepten einerseits und dem pädagogischen Handeln andererseits unterscheiden, sie zueinander ins Verhältnis setzen und reflektieren. Sie vertiefen ihre Fach- und Theoriekompetenz durch die Anwendung ihrer Kenntnisse innerhalb der Praxisstelle. Sie weiten ihre Fähigkeit zur Praxisforschung aus und entwickeln ihren forschenden Habitus weiter. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen setzen ihre im Studium erworbenen methodisch-pädagogischen Kompetenzen bezogen auf die frühe und mittlere Kindheit in praktisches Handeln um, festigen und reflektieren sie. Sie können mit den Akteur*innen der Praxisstelle sowie allen Beteiligten methodisch begründet agieren und kindheitspädagogische Aufgaben und Tätigkeiten aktiv anbieten. Darüber hinaus können sie die Wirkung ihres pädagogischen Handelns reflektieren und auf der Grundlage dieser Reflexion Veränderungen vornehmen. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen können sich in die Perspektive der Kinder, der pädagogischen Fachkräfte, der Bezugspersonen und anderer beteiligter Akteur*innen hineinversetzen und Interaktionen mit ihnen unter Berücksichtigung von Diversität angemessen gestalten. Sie sind dazu in der Lage, die pädagogische Arbeit in der Praxisstelle professionell mitzugestalten und eigenverantwortlich Impulse zu geben. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen entwickeln ihr persönliches Kompetenzprofil als professionell agierende pädagogische Fachkraft weiter. Sie reflektieren ihre eigene Rolle und Wirkung in der Interaktion mit allen Akteur*innen kritisch und integrieren ihre Erkenntnisse in ihre berufsbiographische Entwicklung.
Modulinhalte	<p>Grundlage für das Praktikum ist die Praktikumsordnung. Das Praktikum im zweiten Semester umfasst 12 Wochen.</p> <p><i>Unit 1: Praxisbegleitseminar (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachbereitung des Praktikums • Aufgaben und Tätigkeiten in kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern

	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der Erfahrungen und Weiterentwicklung des professionellen Selbstverständnisses • (Weiter-)Entwicklung des forschenden Habitus 	
Lehrveranstaltungsarten	Übung (Unit 1)	
Lehr- und Lernformen	Praktische Arbeit in einer kindheitspädagogischen Institution, Praxisbegleitung, Vortrag, Gruppenarbeit, Theorie-Praxis-Reflexion im Praxisbegleitseminar	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	30
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	58,5
	Praktikum (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	384
	Supervision	7,5
	Gesamtarbeitszeit	480
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachbereitung des Praktikums • Aufarbeitung der Literatur hinsichtlich der Forschungsfrage • Bearbeitung der Forschungsfrage • Anfertigung des Praktikumsberichts 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Bestätigung der Praxiszeiten durch die Praxisstelle • Beurteilung des/der Praktikant*in durch die Praxisstelle • Bescheinigung über die Teilnahme an fünf Supervisionssitzungen • Praxisbericht • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	Die Student*innen verwenden, je nach Schwerpunkt und eigener Forschungsfrage, die Literatur aus den vorangegangenen Modulen. van der Donk, C., van Lanen, B., Wright, M. T. (2014). <i>Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen</i> . Bern: Huber.	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul dient dem Kennenlernen eines kindheitspädagogischen Arbeitsfeldes. Dabei spielen das Entwickeln, Bearbeiten und Beantworten einer Forschungsfrage eine wichtige Rolle. Die Inhalte werden insbesondere in dem Modulen 6.3 „Forschungsmethoden“ weitergeführt und vertieft. Das Modul ist Grundlage für das Modul 6.1 „Berufliche Identitäts- und Professionsentwicklung“ im 6. Semester.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2014, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin		
Modul Nr. und Titel	Modul 5.3: Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen	
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln	
Modulverantwortlich	Anke Pannier	
Modulstatus	Pflichtveranstaltung	
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich	
Studienniveau und Semester	3. Studienjahr, 5. Semester	
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine	
Anzahl ECTS-Pkt.	5	
Studentischer Arbeitsaufwand	150 Stunden	
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen erwerben Kenntnisse zu naturwissenschaftlichen und technischen Bildungsprozessen bei Kindern und sind dazu in der Lage, den Kindern in diesen Bereichen individuelle Bildungsangebote zu machen.	
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen verfügen über grundlegendes Wissen zur Entwicklung naturwissenschaftlicher und technischer Fähigkeiten und Fertigkeiten bei Kindern in den verschiedenen Altersstufen. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen sind in der Lage, in den Tätigkeiten der Kinder naturwissenschaftliche und technische Bildungsprozesse zu erkennen. Sie kennen Methoden zur Unterstützung naturwissenschaftlicher und technischer Erfahrungen bei Kindern, dies unter Einbeziehung des individuellen Zugangs. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen sind in der Lage, Bezugspersonen die Bedeutung naturwissenschaftlicher und technischer Bildung zu vermitteln. Sie können auf naturwissenschaftliche und technische Fragestellungen in den Tätigkeiten der Kinder angemessen eingehen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen sind in der Lage, ihre eigene Lernbiographie hinsichtlich des Zugangs zu Naturwissenschaften und Technik zu reflektieren. 	
Modulinhalte	<i>Unit 1: Mit Kindern forschen und experimentieren (4 SWS)</i> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspsychologische Grundlagen • Methoden zur Unterstützung naturwissenschaftlicher und technischer Bildung in Alltagssituationen • Raumgestaltung • Naturwissenschaftliche Experimente und ihre Deutung 	
Lehrveranstaltungsarten	Projektseminar (Unit 1)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Projektarbeit, Theorie-Praxis-Reflexion	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	60
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	90
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	-

	Gesamtarbeitszeit	150
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen • Bearbeitung eines Aspekts der Unterstützung naturwissenschaftlicher oder technischer Grunderfahrungen bei Kindern 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Projektergebnissen • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Leuchter, M. (2017). <i>Kinder erkunden die Welt: Frühe naturwissenschaftliche Bildung und Förderung</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Lück, G. (2022). <i>Handbuch der naturwissenschaftlichen Bildung. Theorie und Praxis für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen</i> (10.Auflage). Freiburg: Herder.</p> <p>Michalik, K., Müller, H.-J. & Nießeler, A. (2014). <i>Philosophie als Bestandteil wissenschaftlicher Grundbildung? Möglichkeiten der Förderung des Wissenschaftsverständnisses in der Grundschule durch das Philosophieren mit Kindern</i> (2. Auflage). Münster/Berlin: Kairos.</p> <p>Wagenschein, M. (1997). <i>Kinder auf dem Weg zur Physik</i>. Weinheim/Basel: Beltz.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Das Modul dient der Einführung in die Grundlagen der naturwissenschaftlichen und technischen Bildung bei Kindern. Schwerpunktthemen sind das pädagogisch-methodische Handeln und die Gestaltung von Bildungsprozessen in diesem Themenfeld. Die Inhalte werden insbesondere in den Modulen des Studienbereichs 1 „Grundlagen der Kindheitspädagogik“ sowie in den Modulen des Studienbereichs 2 „Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln“ weitergeführt und vertieft. Die Inhalte des Moduls können im Praktikum II im 5. Semester praktisch angewendet werden.</p>	
Gültigkeitsprüfung	<p>In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.</p>	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 6.1: Berufliche Identitäts- und Professionsentwicklung
Studienbereich	Studienbereich 1: Grundlagen der Kindheitspädagogik
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Anne Wihstutz
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Studienniveau und Semester	3. Studienjahr, 6. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	10
Studentischer Arbeitsaufwand	300 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen verfügen über systematisches Wissen und Verständnis im Hinblick auf historische und aktuelle, nationale wie internationale Entwicklungen der Profession Kindheitspädagogik und ihrer Rahmenbedingungen. Die eigene berufliche Identität sowie die professionellen und personalen Kompetenzen werden analysiert, reflektiert und weiterentwickelt. Sie verfügen über eine kritisch reflektierte Haltung. Diese professionelle Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung ihrer Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale und auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen kennen professionsbezogene Diskurse und können historische und aktuelle Entwicklungen der Kindheitspädagogik beschreiben. Sie kennen die Schlüsselkompetenzen von Kindheitspädagog*innen. Sie wissen um die Bedeutung von Religion als Bildungsdimension. Sie sind in der Lage, diese mit internationalen Entwicklungen in Beziehung zu setzen und ethisch begründet in den entsprechenden gesellschaftlichen Kontext einzuordnen. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen sind in der Lage Perspektiven auf die Profession Kindheitspädagogik zu analysieren. Sie können sich im Rahmen des aktuellen bildungspädagogischen Diskurses positionieren und kennen Handlungsmöglichkeiten, um sich im Feld zu engagieren. Sie können sich auf den internationalen kindheitspädagogischen Diskurs beziehen. Sie sind in der Lage mit Konflikten, die aufgrund unterschiedlicher religiöser oder weltanschaulicher Überzeugungen auftreten können, konstruktiv und professionell umzugehen und können diese in Bezug setzen zu ihrem eigenen (religions)pädagogischen Handeln. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, sich mit Interaktionsstrukturen in nationalen und internationalen sowie in interreligiösen und interkulturellen Kontexten auseinanderzusetzen und ihre Chancen und Herausforderungen zu erkennen. Sie können diese Prozesse in Zusammenarbeit mit anderen analysieren und reflektieren, um einen Dialog der Achtsamkeit zu führen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen reflektieren diversitätsbewusst die Bedeutung von Selbst- und Fremdbildern für die eigene pädagogische Professionalität. Sie sind dazu in der Lage, ihre Erwartungen und eigene professionsbezogene Perspektiven zu reflektieren.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Authentizität und Professionalität religionspädagogischen Handelns (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Spiritualität/Religiosität im Kontext aktueller bildungspolitischer Anforderungen • Vergleich des christlichen Welt- und Menschenbildes mit anderen Welt- und Menschenbildern und die Frage nach jeweiliger ethischer Begründung

	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des eigenen religionspädagogischen Handelns • Religiös und weltanschaulich begründete Konflikte erkennen und moderieren • Professioneller Umgang mit Menschen, Organisationen und Institutionen verschiedener Religionen und Weltanschauungen <p><i>Unit 2: Kindheitspädagogik im internationalen Kontext (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Interpretationen der UN-Kinderrechtskonvention im internationalen Kontext • Internationale Entwicklungen des Berufsfeldes und seiner Rahmenbedingungen am Beispiel ausgewählter Länder • (Aus-)Bildungssysteme im internationalen Vergleich (geschichtliche Aspekte, rechtliche Grundlagen) • Bildungskonzepte und ihre zugrundeliegenden Verständnisse von früher und mittlerer Kindheit • Bildungsziele in ausgewählten Konzepten <p><i>Unit 3: Identität und berufliche Professionalität (4 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Professionstheoretische Grundlagen • (Weiter-)Entwicklung eines beruflich-habituellen Profils • Konzeptionelle, reflexive und forschungsorientierte Handlungsansätze und -methoden • Kindheitspädagogik als wissenschaftliche Disziplin und Profession • Politisches, soziales und gesellschaftliches Engagement im Berufskontext gestalten • Multiprofessionalität • Diversitätsbewusstes Auseinandersetzen mit dem professionellen Selbst- und Fremdbild • Berufseingangsphase und Zielentwicklung 	
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1 und Unit 2), Übung (Unit 3)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	120
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	180
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	-
	Gesamtarbeitszeit	300
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Beurteilung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen • Weiterführung und Vertiefung in Form biographischen Arbeitens 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen / Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Projektergebnissen • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Busemeyer, M. (2015). <i>Bildungspolitik im internationalen Vergleich</i>. Konstanz u.a.: UVK-Verlagsgesellschaft.</p> <p>Hechler, D., Hykel, T. & Pasternack, P. (2021). <i>Disziplinentwicklung der Kindheitspädagogik. Eine empirische Bestandsaufnahme anderthalb Jahrzehnte nach Einrichtung der neuen Studiengänge</i>. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF-Studien, Band 34. München.</p> <p>Pasternack, P. (2015). <i>Die Teilakademisierung der Frühpädagogik. Eine Zehnjahresbeobachtung</i>. Leipzig: Akademische Verlagsanstalt.</p> <p>Turani, D., Seybel, C. & Bader, S. (2018). <i>Kita-Alltag im Fokus Deutschland im internationalen Vergleich. Ergebnisse der OECD-Fachkräftebefragung 2018</i>. Weinheim: Beltz Juventa.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	Die selbstreflexiv im Modul erarbeiteten Erkenntnisse zur eigenen beruflichen Identität werden in Modul 7.1 „Leitung und Management“ aufgegriffen und vertieft. Für die Entwicklung einer	

	eigenen Fragestellung in Modul 7.4 „Bachelorarbeit“ kann auf Modul 6.1. zurückgegriffen werden.
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013 und zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 6.2: Projektarbeit und Spielpädagogik
Studienbereich	Studienbereich 2: Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Sidonie Engels
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Studienniveau und Semester	3. Studienjahr, 6. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	10
Studentischer Arbeitsaufwand	300 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen vertiefen ihre Kenntnisse zu spielpädagogischen Ansätzen. Sie können Spiel beobachten und Spielzeug beurteilen. Bildungsprozesse können sie über das Spiel als pädagogische Methode anregen. Die Student*innen können Projekte partizipativ planen, durchführen, reflektieren und dokumentieren.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen verstehen Spiel als einen Teil einer eigenständigen Kinderkultur und setzen diese kritisch in Bezug zur aktuellen Spielkultur und dem Angebot an Spielmitteln. Sie können die Projektarbeit als pädagogisch-methodisches Handeln im Rahmen verschiedener pädagogischer Ansätze erläutern und anwenden. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen sind in der Lage, Spielbeobachtungen durchzuführen und vor dem Hintergrund ihrer theoretischen Kenntnisse gender- und diversitätssensibel auszuwerten. Sie können Spielmaterialien kritisch beurteilen und entsprechend der Entwicklung, den Bedürfnissen und Potentialen der Kinder auswählen. Sie sind in der Lage, Spiele für verschiedene Altersgruppen (frühe und mittlere Kindheit) und verschiedene Bildungs- und Wahrnehmungsbereiche in Passung zur Lebenswelt der Kinder gezielt anzubieten. Die Student*innen können Spielprozesse durch gezielte Impulse anregen und unterstützen sowie Spielaktionen und Projekte unter Berücksichtigung der individuellen Zugangsformen von Kindern unter Einbeziehung des Sozialraumes partizipativ planen und begleiten. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen sind in der Lage, Kinderprojekte zu moderieren, Kinder an Entscheidungen zu beteiligen sowie mit Konflikten zwischen Kindern umzugehen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen sind in der Lage, ihre eigene Haltung zum Spiel und zur Beteiligung von Kindern in Projekten kritisch zu reflektieren. Sie können ihr spielpädagogisches Konzept und das Lernen in Projekten gegenüber Bezugspersonen und Kolleg*innen fachlich begründen.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Theorie der Spielpädagogik und Projektarbeit (1 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielpädagogische Methoden und Ansätze • Spielzeugbeurteilung und Spielzeugauswahl • Theoretische Grundlagen der Projektarbeit • Inklusion und Partizipation <p><i>Unit 2: Praxis der Spielpädagogik und Projektarbeit (5 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielbeobachtungen in der Praxis • Gemeinsames Lernen in Projekten

	<ul style="list-style-type: none"> • Projektplanung, Projektdurchführung, Auswertung und Dokumentation 	
Lehrveranstaltungsarten	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1), Übung (Unit 2)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Projektarbeit, Theorie-Praxis-Reflexion	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	90
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	130
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	80
	Gesamtarbeitszeit	300
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur unter dem Aspekt von Lernaufgaben und durch Bearbeitung von zusätzlichen Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Inhalte der Lehrveranstaltungen • Inszenierung, Beobachtung und Auswertung von Spielsituationen • Projektarbeit: Planung, Vorbereitung der Durchführung, Reflexion, Dokumentation 	
Anforderungen an die Forschungstage	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Forschungsaufgaben zu Spielpädagogik und zu Projektarbeit 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Projektergebnissen • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	Heimlich, U. (2015). <i>Einführung in die Spielpädagogik</i> . Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Stamer-Brandt, P. (2018). <i>Projektarbeit in Kita und Kindergarten</i> . Freiburg: Herder.	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul bietet die Möglichkeit, die im bisherigen Studium erlangten Kompetenzen in Bezug auf Spielpädagogik und projektorientierte Bildung zu vertiefen, zu spezialisieren und zu reflektieren. Erste berufsorientierte Neigungen können durch vertiefende Qualifikation unterstützt, das eigene Qualifikationsprofil durch Spezialisierung geschärft und die Fähigkeiten zur Reflexion der eigenen Kompetenzen auf akademischem Niveau stabilisiert werden.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 6.3: Forschungsmethoden
Studienbereich	Studienbereich 4: Wissenschaftliches Arbeiten
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Petra Völkel
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen (Unit 1) Wahlpflichtveranstaltung (Unit 2)
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Studienniveau und Semester	3. Studienjahr, 6. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	10
Studentischer Arbeitsaufwand	300 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen sind dazu in der Lage, Forschungsmethoden kritisch einzuschätzen und sie in eigenen kleinen Forschungsprojekten anzuwenden. Sie kennen ausgewählte Ergebnisse der empirischen Forschung, die für die Kindheitspädagogik relevant sind.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen können die angewendeten Forschungsmethoden vor dem Hintergrund der Theorie kritisch hinterfragen und darauf aufbauend weiterführende Fragen entwickeln. Sie kennen ausgewählte pädagogisch relevante Ergebnisse der empirischen Forschung. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können für die Berufsgruppe relevante quantitative und qualitative Forschungsmethoden einschätzen, anwenden und eigene kleine Forschungsprojekte entwickeln. Sie können Forschungsergebnisse in angemessener Form präsentieren. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen kooperieren bei der Planung, Durchführung und Auswertung einer Studie. Im Rahmen der Gruppe verwenden sie einen Diskussionsstil, der die Perspektive der anderen anerkennt und reflektiert. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen entwickeln eine forschende Haltung und verfügen über die Kompetenz, Forschungsergebnisse und das eigene berufliche Handeln immer wieder reflexiv aufeinander zu beziehen.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Forschungsmethoden (4 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Methoden der empirischen Sozialforschung • Gütekriterien • Forschungsdesigns • Erhebungs- und Auswertungsmethoden (quantitative, qualitative, mixed methods) <p><i>Unit 2: Forschung in der Kindheitspädagogik (2 SWS)</i> Aus Folgenden 4 Schwerpunkten (a - d) wählen die Studierenden 2 Schwerpunkte aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Pädagogische Forschung b) Soziologische Forschung c) Psychologische Forschung d) Religionspädagogische Forschung <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit aktuellen Methoden und Ergebnissen empirischer Forschung mit Bezug zur Kindheitspädagogik

Lehrveranstaltungsarten	Seminar und Seminar am PC mit Anwendung von Spezialsoftware (Unit 1), Vertiefungsseminar (Unit 2)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Projektarbeit, Präsentation, Theorie-Praxis-Reflexion	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	90
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	170
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	40
	Gesamtarbeitszeit	300
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur • Planung und Entwicklung eines kleinen Forschungsprojektes • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Lehrveranstaltungsinhalte 	
Anforderungen an die Forschungstage	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung eines kleinen Forschungsprojektes 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Hausarbeit • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Flick, U. (2014). <i>Sozialforschung. Methoden und Anwendungen. Ein Überblick für die BA-Studiengänge</i> (2. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Heinzel, F. (2012). <i>Methoden der Kindheitsforschung. Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive</i> (2. Auflage). Weinheim: Beltz.</p> <p>Hug, Th. & Poscheschnik, G. (2020). <i>Empirisch forschen: Studieren, aber richtig</i>. München: UTB.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	Die Studierenden erwerben im Modul Kenntnisse über die Grundlagen empirischer und theoretischer Forschung sowie über quantitative und qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden, die im Rahmen des Moduls 7.4 „Bachelorarbeit“ genutzt werden können, um eigene Forschungsfragen zu bearbeiten.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 7.1: Leitung und Management
Studienbereich	Studienbereich 3: Organisation und Management
Modulverantwortlich	Kerstin Nitsche
Modulstatus	Pflichtveranstaltungen
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Studienniveau und Semester	4. Studienjahr, 7. Semester
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	11
Studentischer Arbeitsaufwand	330 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen sind mit allgemeinen und berufsfeldspezifischen Grundlagen und Methoden im Bereich von Leitung und Management vertraut und können diese auf ihr jeweiliges Arbeitsfeld, insbesondere auf die Institutionen der frühen und mittleren Kindheit, übertragen und anwenden.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen kennen Ziele, Inhalte und Ergebnisse der einschlägigen Ansätze des Qualitätsmanagements in pädagogischen Arbeitsfeldern und können diese entsprechend beurteilen. Sie sind mit den passenden betriebswirtschaftlichen Grundlagen vertraut. Ihnen sind die Grundlagen des Organisations-, Personal- und Qualitätsmanagements bekannt; sie besitzen ein Verständnis von Personal- und Teamentwicklungsprozessen und können Leitungs- und Führungsaufgaben beschreiben und durchdringen. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, Qualitätsziele und Leitbilder für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln sowie einschlägige Qualitätssicherungsverfahren anzuwenden. Sie können betriebswirtschaftliche Berechnungen für pädagogische Institutionen durchführen und Strategien und Methoden zur Organisations-, Personal-, Team- und Qualitätsentwicklung anwenden. Auf der Basis ihrer Kenntnisse aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen sind die Student*innen in der Lage, im Berufsalltag fachkompetent und rational teamgestützte Lösungen herbeizuführen. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen sind in der Lage, betriebswirtschaftliche und Management-Themen in Teams und Gruppen zu bearbeiten sowie die Entwicklung anderer zu fördern. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen können Führungsstile und deren Effekte in Bezug auf ihre eigene Rolle reflektieren.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Berufsfeldspezifische Verfahren der Qualitätsentwicklung und -sicherung (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele, Inhalte und Ergebnisse verschiedener Qualitätsinitiativen • Leitbildentwicklung • Teambildungs- und -entwicklungsprozesse • Interne und externe Evaluation <p><i>Unit 2: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (BWL) (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Gegenstände entscheidungsorientierter BWL • Grundbegriffe der BWL • Rechtsformen für Profit- und Non-Profit-Unternehmen

	<ul style="list-style-type: none"> • Der „Kita-Betrieb“ als Dienstleister: Strategische und operative Ziele sowie Besonderheiten im pädagogischen Dienstleistungssektor • Der „Quasi-Markt“ • Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens, Einführung in die Kostenlehre • Betriebliches Management am Beispiel von Kitas <p><i>Unit 3: Organisations- und Personalmanagement (2 SWS)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitungs- und Führungsaufgaben • Methoden der Personalentwicklung und des Personalmanagements • Marketing und Fundraising • Grundlagen des strategischen und operativen Controllings • Analoge und digitale Anwendungen 	
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Lehrvortrag (Unit 1 bis Unit 3)	
Lehr- und Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit	
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten	Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Lehrveranstaltungen	90
	Selbststudium (einschließlich Prüfungsvorbereitung)	240
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)	-
	Gesamtarbeitszeit	330
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur, Bearbeitung von Lernaufgaben, Hinzuziehung zusätzlicher Materialien • Eigenständige Bewertung und Interpretation der Lehrveranstaltungsinhalte 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	<p>Ptak, H. (2021). <i>Die Balanced Scorecard als betriebswirtschaftliches Controllinginstrument für Kita-Träger</i>. Berlin.</p> <p>Scholz, C. (2011). <i>Grundzüge des Personalmanagements</i>. München: Vahlen.</p> <p>Strehmel, P., Ulber, D. (2017). <i>Kitas leiten und entwickeln. Ein Lehrbuch zum Kita-Management</i>. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Tietze, W., Viernickel, S. (Hg.) (2017). <i>Pädagogische Qualität entwickeln. Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Arbeit mit dem Nationalen Kriterienkatalog</i>. Kiliansroda: Beltz.</p> <p>Viernickel, S. u.a. (2015). <i>Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung</i>. Freiburg u.a.: Herder.</p>	
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul kann als Grundlage für ein Masterstudium im Studiengang „Leitung – Bildung – Diversität“ dienen.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2014, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin	
Modul Nr. und Titel	Modul 7.2: Wahlbereich
Studienbereich	Studienbereich 1: Grundlagen der Kindheitspädagogik
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Natascha Naujok, Kerstin Nitsche, Prof. Dr. Petra Völkel
Modulstatus	Wahlpflichtveranstaltung
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Studienniveau und Semester	Das Modul kann im 1., 3., 5. und 7. Semester absolviert werden.
Voraussetzungen für Teilnahme	Keine
Anzahl ECTS-Pkt.	4
Studentischer Arbeitsaufwand	120 Stunden
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Die Student*innen setzen einen persönlichen inhaltlichen Schwerpunkt. Dieser Schwerpunkt kann beispielsweise in den Bereichen Ästhetik, Sprache(n), Interkulturalität, Körperarbeit, Management, Softwarenutzung oder Forschungsmethoden liegen. Außerdem besteht in diesem Rahmen die Möglichkeit ausführlich zu aktuellen Themen zu arbeiten. Die Wahlpflichtveranstaltung ist in besonderer Weise für studiengangübergreifende Lehrangebote geeignet.
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen vertiefen ihr in den vorangegangenen Studiensemestern erworbenes Wissen und Können entsprechend ihrer persönlichen Studien- und Berufsziele oder sie erweitern ihr Wissen und Können über das sonstige Studienangebot hinaus, nehmen neue Sichtweisen ein und stellen Verbindungen zwischen den Veranstaltungsinhalten und den anderen im Studium Kindheitspädagogik vorgesehenen Themen her. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, die Inhalte der Lehrveranstaltung auf Handlungssituationen im Kontext der Kindheitspädagogik zu transferieren. • <i>Sozialkompetenzen</i> In Abhängigkeit von den Veranstaltungsinhalten sind die Student*innen dazu in der Lage, ein Thema gemeinschaftlich und arbeitsteilig im Team zu bearbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen sind dazu in der Lage, die Bedeutung eines frei gewählten Studienschwerpunkts für ihre persönliche professionelle Entwicklung zu reflektieren.
Modulinhalte	<p><i>Unit 1: Vertiefungsseminar I (2 SWS)</i> Aus zwei Veranstaltungen wählen die Student*innen eine Veranstaltung aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Inhalte der Wahlpflichtveranstaltung richten sich nach dem konkreten Angebot. <p><i>Unit 2: Vertiefungsseminar II (2 SWS)</i> Aus zwei Veranstaltungen wählen die Student*innen eine Veranstaltung aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Inhalte der Wahlpflichtveranstaltung richten sich nach dem konkreten Angebot.
Lehrveranstaltungsarten	Übung
Lehr- und Lernformen	Gruppenarbeit, Präsentation, Referat

Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten		Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.	
	Lehrveranstaltungen			60
	Selbststudium			60
	Forschungstage (einschließlich Theorie-Praxis Reflexion)			-
	Gesamtarbeitszeit		120	
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> Die Anforderungen an das Selbststudium richten sich nach den Erfordernissen des konkreten Lehrangebots. 			
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation von Projektergebnissen oder Lerntagebuch Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 			
Literatur	Die Literatur richtet sich nach den Inhalten der Wahlpflichtveranstaltung.			
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul bietet die Möglichkeit, die im bisherigen Studium erlangten Kompetenzen in den Studienbereichen 1 und 2 („Grundlagen der Kindheitspädagogik“, „Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln“) zu vertiefen, zu spezialisieren und zu reflektieren. Erste berufsorientierte Neigungen können durch vertiefende Qualifikation unterstützt, das eigene Qualifikationsprofil durch Spezialisierung geschärft und die Fähigkeiten zur Reflexion der eigenen Kompetenzen auf akademischem Niveau stabilisiert werden.			
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.			

Modulbeschreibung für den BA-Studiengang „Kindheitspädagogik“ an der Evangelischen Hochschule Berlin			
Modul Nr. und Titel	Modul 7.3: Bachelor-Thesis		
Studienbereich	Studienbereich 4: Wissenschaftliches Arbeiten		
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Petra Völkel		
Modulstatus	Pflichtveranstaltung		
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich		
Studienniveau und Semester	4. Studienjahr, 7. Semester		
Voraussetzungen für Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss der Module aus den ersten sechs Semester		
Anzahl ECTS-Pkt.	15 (davon 12 für die Bachelor-Thesis und 3 für das Kolloquium)		
Studentischer Arbeitsaufwand	450 Stunden		
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation	Im Rahmen der Bachelor-Thesis zeigen die Student*innen, dass sie ein selbstgewähltes Thema nach wissenschaftlichen Maßstäben theoretisch und/oder empirisch bearbeiten und die gewonnenen Erkenntnisse auf die Praxis der Kindheitspädagogik beziehen können.		
Kompetenzen/ Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Fach- und Theoriekompetenzen</i> Die Student*innen sind in der Lage theoretische und empirische Erkenntnisse im Rahmen der Bachelorarbeit nach wissenschaftlichen Maßstäben darzustellen und zu diskutieren. • <i>Methoden- und Handlungskompetenzen</i> Die Student*innen können Forschungsfragen entwickeln und diesen unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten systematisch nachgehen. Sie sind dazu in der Lage, eine Problemstellung auf der Basis wissenschaftlich-methodischer Ansätze selbstständig zu bearbeiten. • <i>Sozialkompetenzen</i> Die Student*innen können die Fragestellung ihrer Bachelor-Thesis angemessen präsentieren und mit Anregungen von Kommiliton*innen kompetent umgehen. Sie sind in der Lage, konstruktiv über die Arbeiten anderer Gruppenmitglieder zu diskutieren und sich gegenseitig inhaltlich und organisatorisch zu unterstützen. • <i>Selbstreflexive Kompetenzen</i> Die Student*innen können den eigenen Arbeitsprozess reflektieren, Schwierigkeiten erkennen und sich entsprechende Unterstützung einholen. 		
Modulinhalte	<i>Unit 1: Begleitseminar (2 SWS)</i> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Bearbeitung des Bachelorthemas • Kollegiale Beratung innerhalb der Studierendengruppe • Begleitende Beratung durch Lehrende 		
Lehrveranstaltungsarten	Seminar (Unit 1), Bachelorarbeit, Abschlusskolloquium		
Lehr- und Lernformen	Beratung, Begleitung, Einzelarbeit		
Verteilung der studentischen Arbeitszeit	Lehr- und Lernaktivitäten		Geschätzter studentischer Arbeitsaufwand in Std.
	Begleitseminar		30
	Selbststudium <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen der Bachelor-Thesis • Kolloquium zur Bachelor-Thesis (einschließlich Prüfungsvorbereitung) 		420

	Gesamtarbeitszeit	450
Anforderungen an das Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Wissensaneignung durch das Studium ausgewählter Fachliteratur • Planung und Durchführung des wissenschaftlichen Prozesses • Anwendung und Reflexion wissenschaftlicher Methoden • Verfassen der Bachelorarbeit • Vorbereitung des Kolloquiums, d.h. der mündlichen Prüfung zur Bachelorarbeit 	
Art und Umfang der Prüfungsleistungen/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	<ul style="list-style-type: none"> • Bachelor-Thesis und Kolloquium • Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 	
Literatur	Die Student*innen verwenden die für ihre Fragestellung relevante wissenschaftliche Fachliteratur.	
Verwendbarkeit des Moduls	Die Anfertigung der Bachelor-Thesis und das Kolloquium bilden den Abschluss des Studiums.	
Gültigkeitsprüfung	In Geltung seit: WiSe 2009/10; Änderungen zum SoSe 2013, zum SoSe 2014, zum SoSe 2017 und zum WiSe 2023/24.	